

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 6. März 1981

Nr. 52 (3930)

Preis 2 Kopeken

## Ein Betrieb wächst empor

Der Komplex der funktionierenden Industriebetrieben der Stadt Tschimkent hat sich um einen weiteren — das Reifenwerk — vergrößert. Seine erste Ausbaustufe — der Betrieb für Produktion von Autoschläuchen mit einer Jahreskapazität von 3 Millionen Stück — hat zu Beginn des laufenden Jahres seine ersten Erzeugnisse geliefert. Somit hat das Kollektiv des Trusts „Tschimkentpromstrol“ die übernom-

besser zu veranschaulichen, führen wir ein Beispiel an. Der stellvertretende Leiter des Trusts Boris Jakubonek, der das Baunternehmen leitet, legt beim täglichen Rundgang dadurch mehr als zwanzig Kilometer zurück. Im ersten Jahr des elften Planjahrhunderts steht vor dem Kollektiv des Trusts die Aufgabe, die Komplexe 1-b und 2-b für die Inbetriebnahme fertigzustellen. Um diese Aufgabe zu lösen, gilt es, Bau- und Montagearbeiten für 25 Millionen Rubel auszuführen. Gleichzeitig werden Schritte unternommen, um die Montage von drei importierten technologischen Linien zu entfalten, die für die Fertigung von Gummischuhen bestimmt sind.

## Die Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU verwirklichen!

Begeistert durch die neuen Perspektiven des elften Planjahrhunderts, sind die Werktätigen der Republik bestrebt, zur Erfüllung des Vorgemerkten ihr Bestes zu leisten.

## Mit Taten antworten

Leonid Iljitsch Breshnew bezeichnete in seinem Referat auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU die Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse als die Hauptaufgabe des weiteren Aufschwungs der Landwirtschaft. Im Bewusstsein der Wichtigkeit der ihnen gestellten Aufgabe steigern die Viehzüchter vieler Agrarbetriebe unserer Republik erfolgreich das Tempo der Produktion.

### Sicheren Schritts

Im Gebiet sind die Arbeitserfolge der Werktätigen des Herdbuchbetriebs „60 Jahre Oktoberrevolution“ von Mamljutka gut bekannt. Das ist einer der ältesten Viehzuchtbetriebe der Republik, der unlängst sein 60jähriges Jubiläum beging.

Die Viehzüchter, die von Jahr zu Jahr den Ruhm des Kollektivs mehren, steigern fortwährend die Produktion und den Verkauf von Milch und Fleisch an den Staat. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb ist die Farm Nr. 1, wo in den Jahren des zehnten Planjahrhunderts durchschnittlich 3 600 Kilogramm Milch je Kuh erhalten wurden.

Valentina Amelina zählt zu den Schrittmachern. Sie hat im vorigen Jahr 3 800 Kilogramm Milch je Kuh erzielt. Kennzeichnend ist, daß die 3 000-Kilo-Marke von 32 Melkerinnen überschritten wurde, und das ist die Hälfte des Kollektivs der Milchabteilung. Hier gibt es keine Zurückbleibenden.

In den Haupttrichtungen wird große Aufmerksamkeit der Steigerung der Produktivität der Farmen geschenkt. Ausgehend davon legen die Viehzüchter beim Übernehmen sozialistischer Verpflichtungen für das Jahr 1981 das Hauptgewicht auf die Erzielung hoher Melkerträge und Gewichtszunahmen. Zum Kern der ganzen Arbeit ist das Komplexprogramm zur Steigerung der Effektivität der ganzen Sowchosproduktion geworden.

Viele Melkerinnen haben sich hohe Zielmarken gesetzt. Valentina Amelina, Jekaterina Konkina, Jewgenija Paweltschuk und Alexandra Senzowa wollen bis 4 000 Kilo Milch je Kuh erhalten. Allerdings wird die 3 500-Kilo-Marke in der ganzen Milchabteilung angestrebt.

In diesem Jahr will der Herdbuchbetrieb „Mamljutka“ an den Staat 37 000 Dezentonnen Milch und 6 000 Dezentonnen Fleisch liefern und an die anderen Sowchos und Kolchose 400 Reinarassefärsen verkaufen.

Es ist erfreulich, daß man sich hier das Ziel gesetzt hat, die für das ganze elfte Planjahrfrist vorgemerkten Aufgaben in 4,5 Jahren zu bewältigen.

Friedrich LAU  
Gebiet Nordkasachstan

### Gute Ergebnisse

In der Abteilung Nr. 7 des Sowchos „Krasnosnamenskij“ wurden im vorigen Planjahrfrist große Erfolge erzielt. Der Plan der Erzeugung und des Verkaufs von Getreide an den Staat wurde in vier Jahren erfüllt. Die Aufgaben in der Erzielung hoher Gewichtszunahmen bei den Rindern wurden ständig überboten.

Von den ersten Tagen des elften Planjahrhunderts an wurden in allen Produktionsabschnitten des Sowchos erfolgreiche Arbeitsergebnisse erzielt. Die Ackerbauern gönnen sich auch im Winter keine Rast. Sie haben schon im Herbst mit der sorgfältigen Vorbereitung der Frühjahrsfeldarbeiten begonnen. Ein bedeutender Teil der Landmaschinen und Bodenbearbeitungsgeräte ist längst einsatzbereit.

Erfolgreich sind auch die Viehzüchter. Die Winterhaltung des Viehs verläuft ohne Komplikationen, da es genügend Größ-, Saft- und Getreidefuttermittel auf Vorrat gibt. Es überwintern auch 1 400 Jungtiere. Sie werden in guten Verhältnissen gehalten, sorgfältig gepflegt, bekommen vollwertige Futtermitteln und die erforderliche tierärztliche Aufsicht. Das alles begünstigt die Entwicklung der Tiere.

Die erfahrenen Viehwärter, die sich mit der Nachzucht der Tiere befassen, erzielen stets überplanmäßige Gewichtszunahmen. In ihrer Gruppe nimmt das Jungvieh durchschnittlich 750 Gramm pro Kopf und Tag zu.

Hier funktioniert schon mehrere Jahre ein Mastplatz. Im vorigen Jahr wurden dort 430 Jungochsen gemästet. Unlängst wurden sie ans Fleischkombinat geliefert. Jedes Tier wog 560 Kilogramm — um fast einen Zentner mehr als geplant war. Das Geleitetete ist ein großes Verdienst der Tierwärter Tulegen Aldabergenow und seiner Söhne Jerik und Marat.

Wladimir STARTSCHENKO  
Gebiet Kustanai

### Über das Plansoll hinaus

Die Viehzüchter des Sowchos „Kowynly“, Rayon Tschistopolje, sind zum XXVI. Parteitag mit hohen Arbeitsleistungen gekommen. Sie rapportierten zum Tag der Eröffnung des Parteiforums über die vorfristige Erfüllung des Quartalsplans der Fleischlieferung.

Das Durchschnittsgewicht der abgelieferten Tiere betrug mehr als 490 Kilogramm. Der Quartalsplan im Verkauf von Fleisch an den Staat wurde auf Zweifache überboten. Eine große Beisteuer zu diesem Sieg leisteten die Mäster aus der Abteilung Nr. 3 K. Jessentemirov, J. Lautenschläger und F. Bub.

Willi BEIDE  
Gebiet Koktschetaw

### Ziel des Wettbewerbs — Leistungsanstieg

Die Farmarbeiter des Suworow-Sowchos Rayon Irtytschk, haben die Staatspläne des Jahres 1980 erfolgreich erfüllt. Im elften Planjahrfrist haben sich die Viehzüchter neue hohe Ziele gesetzt. Jetzt untermauern sie ihre Worte mit Taten. Unlängst wurden an die Erfassungsstellen weitere 100 Rinder geliefert. Das Durchschnittsgewicht betrug 457 Kilogramm. Seit Jahresbeginn hat der Sowchos schon 2 020 Dezentonnen Fleisch an den Staat verkauft und die Erfüllung des Quartalsplans gemeldet.

Im zügigen Tempo wird auch Milch geliefert. In der Molkerei treffen aus dem Suworow-Sowchos täglich 33—35 Dezentonnen Milch ein, was die vorjährige Menge in diesem Zeitabschnitt um 6—8 Dezentonnen übertrifft.

Führend unter den Melkerinnen sind T. Pujanowa, G. Rejlan, E. Schlegel, A. Aschachmanowa und L. Schestak.

Pelmuden  
SHAMANBALINOW  
Gebiet Pawlodar

## Haupttrichtung — Rekonstruktion

Am Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU stellte das Kollektiv des Mechanischen Werks überplanmäßige Erzeugnisse aus eingesparten Stoffen und Elektroenergie für 8 500 Rubel her. Sieben Brigaden und 150 Arbeiter hatten ihre Zweimonats- und Quartalspläne erfüllt. N. Karnakow, M. Golowatschow, P. Kulakow und andere Veteranen des Betriebs stehen an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs der Mehrmaschinenarbeiter im ersten Jahr des neuen Planjahrhunderts. Sie meistern mit Erfolg die hochproduktiven Ausrüstungen und nutzen jede Minute Arbeitszeit.

Unlängst hat man im Werk einen mechanisierten Abschnitt für

## Haupttrichtung — Rekonstruktion

die Fertigung von Kurbelwellen und Kolbenstangen zu den Traktoren der Altajer Produktion in Betrieb gesetzt. Dies ist die dritte große technologische Linie, die hier laut Rekonstruktion des Betriebs eingeführt wird. Mit Überflügelung des Zeitplans wird hier auch das modernisierte Aggregat für die Hartung der Erzeugnisse mit Hochfrequenzstrom montiert, was ihre Quali-

tät bedeutend verbessert. Es wird ein automatisiertes System der Produktionssteuerung eingeführt. Mit dem Abschluß dieser Arbeiten in diesem Jahr wird das Mechanische Werk seine projektierte Kapazität erreichen und einer der größten unter den Schwesterbetrieben der Republik sein.

Anton DOSCH  
Uralsk



## Das Erreichte festigen

Das Kollektiv der Sempalatinsker Geflügel-fabrik, Rayon Shanassemejski, wurde gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet. Dieser Betrieb hatte die Aufgaben des zehnten Planjahrhunderts in der Eierproduktion bereits zum 1. September 1980 bewältigt, 24 Millionen Stück Eier über das Soll hinaus geliefert und die Erfüllung des Plans im Verkauf von Fleisch an den Staat vorfristig gemeldet.

Die ökonomischen Kennziffern und die Arbeitsproduktivität stiegen hier mit jedem Jahr, und die Selbstkosten der Produktion sinken. Im zehnten Planjahrfrist wurden 14 Millionen Rubel eingebracht, was gegenüber dem 9. Planjahrfrist um 5 Millionen mehr ist. Die Arbeitsproduktivität ist nun um 28 Prozent höher, und die Selbstkosten von 1 000 Eiern sind gegenüber 1976 um 1 Rubel weniger.

Das Kollektiv der Geflügel-fabrik bemüht sich gegenwärtig das Erreichte zu festigen und im elften Planjahrfrist neue Fortschritte zu erzielen.

Wladimir PIGAWAJEW  
Gebiet Sempalatinsk

Am zentralen Steuerpult der Styrolabteilung im Plastikwerk von Schewtschenko arbeitet eine führende Schicht. Sie leitet den ganzen technologischen Prozeß der Gewinnung von Äthylbenzol und Styrol, die bei der Erzeugung schlagfesten Polystyrol verwendet werden.

Im Bild: Obermeister Igor Tokarew (links) und die Apparatewarte Iwan Lebedew, Georgi Tischtschenko, Sergej Jazenko und Nikolai Solnyschkin. Foto: Viktor Krieger

nen sozialistischen Verpflichtungen in Ehren erfüllt.

Mit den ersten Arbeiten auf dem Gelände des künftigen Betriebs wurde 1976 begonnen. Die Vorbereitungsbrigaden bauten die Zufahrtswege, verlegten Energie- und Wasserleitungen, schafften für die Arbeiter normale Lebensbedingungen. Als dann ging man an die Rekonstruktion der Baubasis des Trusts. Dazu waren zwei Jahre notwendig. Allmählich nahmen die komplizierten Zeichnungen des Entwurfs in den Konstruktionen aus Stahl und Beton konkrete Gestalt an. Das Werk soll dem Land jährlich für 4 931 000 Rubel Reifen für Last- und Personenkraftwagen, für die landwirtschaftliche Technik liefern. Dabei in ausgezeichnetem Qualität.

Das Baunternehmen wurde in sechs Komplexe geteilt. Der Betrieb für Autoschlauchproduktion wurde genau nach dem Zeitplan in Gang gesetzt. Es liefen auch der Komplex 1-a, der für die Jahresproduktion von 480 000 Reifen für Lastkraftwagen berechnet ist, und der Komplex 2-a für die Herstellung von Reifen für Personenkraftwagen an. Das Werk ist bereits mit der Meisterung dieser Kapazitäten beschäftigt.

Aber das ist erst der Anfang. Vollständig wird das Reifenwerk im laufenden Planjahrfrist in Betrieb gesetzt werden. Die Hauptarbeiten stehen noch bevor. Schon heute beeindruckt das Ausmaß der Bauarbeiten. Um das

Jürgen WITTE,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Tschimkent

## Fazit der Arbeitswacht

Die Werktätigen des Makerskombinats für Baustoffe und Baukonstruktionen, zogen das Fazit ihres Produktionsaufgebots zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU. Die Tischler erfüllten erfolgreich den Plan des Produktionsaufgebots. Die vorfristige Realisierung des Zweimonatsprogramms des elften Planjahrhunderts meldete die Ziegelfabrik von Wossnesenka, die von Makinsk und die von Shurawjowka. Im Vergleich zum vorigen Jahr stieg die Arbeitsproduktivität beträchtlich. Dazu trug vielfach der gut organisierte sozialistische Wettbewerb bei, durch den alle Pro-

duktionsabschnitte erfaßt sind. Im Wettbewerb führen die Schrittmacher der Produktion: Hahnenmacher G. Kusnezow, die Tischler W. Markgraf, W. Derlein, L. Korentschuk, die Maschinenspezialistin E. Bröckel, die Beschickerin L. Stazenko, der Kranführer T. Gebüling.

Der Betrieb hat in den zwei ersten Monaten des neuen Planjahrhunderts Warenproduktion für 136 000 Rubel erzeugt und für 128 000 Rubel realisiert.

Sharmuchamed SHUSSUPOW  
Gebiet Zelinograd

## Auszeichnungen für die Sieger

„vorfristig in Betrieb genommen. Zu Beginn des vorigen Jahres starteten die Aufbereiter aus Shairam die Initiative „Für exakten Rhythmus“ der Gewinnung an die Konsumenten.“ Das Prinzip der kollektiven Verantwortung ermöglichte es, die Arbeitsproduktivität zu steigern und eine wesentliche Materialeinsparung zu erzielen. Das Kollektiv des Kombinats erfüllte vorfristig den zehnten Fünfjahrplan und realisierte überplanmäßige Er-

zeugnisse für mehr als 4 Millionen Rubel, dabei übertraf die Steigerung der Arbeitsproduktivität der Grubenarbeiter die planmäßige um 10 Prozent.

Vor dem XXVI. Parteitag der KPdSU kam aus Alma-Ata nach Shairam eine freudige Nachricht. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Republikwettbewerbs im vierten Quartal 1980 erhielt das Kollektiv des Bergbau- und Aufbereitungskombinats die Rote Wanderfahne des Ministeriums

für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR und des Republikkomitees der Zweiggewerkschaft. Am Tag der Eröffnung des Unionsforums der Kommunisten meldeten die Grubenarbeiter von Shairam die vorfristige Erfüllung des Zweimonatsprogramms in allen technisch-ökonomischen Hauptkennziffern. Es wurden überplanmäßige Erzeugnisse für 440 000 Rubel realisiert.

Alexander STEFAN  
Gebiet Dsheskasgan

## Pulsschlag unserer Heimat

Tadshikische SSR

### Energie des Nurek

Die Elektroenergie des Wasserkraftwerks Nurek gelangt nun in die entlegenen Territorialkomplexe Südtadshikistans. Hier wurde eine Freiluftschaltanlage mit 500 Kilovolt Spannung in Betrieb genommen. Auf einer in Felsen gehauenen Bühne wurden komplizierte Großanlagen montiert, die vom Pult im Gebäude des Kraftwerks aus gesteuert werden.

Die Inbetriebnahme dieser Technik gewährleistet die Übertragung der Energie des Nurek mit minimalen Verlusten über viel längere Strecken.

Moldauische SSR

### Fahrbare Kältefabrik

Die neue fahrbare „Kältefabrik“, die im Werk „Komplektchodolmasch“ in der Siedlung Strachyn entwickelt wurde, bewahrt zuverlässig den Duft und die Frische des Obstes. Während der Ernte kann sie schnell in den Obst- oder Gemüsegarten

befördert und operativ zur Arbeit vorbereitet werden.

Diese Kälteanlage ist mit einer speziellen Luftpumpe versehen, unter der 80 Tonnen Früchte Platz finden. Die Automatik sichert die nötige Temperatur innerhalb dieses provisorischen Lagers. Auf diese Weise können landwirtschaftliche Erzeugnisse länger aufbewahrt werden.

Die Maschinbauer werden an die Kolchose und Sowchos alljährlich 200 solche fahrbare Kälteanlagen liefern.

Belorussische SSR

### Motoren für «Stahlrecken»

Bezeichnend für den im Minsker Motorenwerk entwickelten Dieselmotor sind Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Dieser Tage wurde die erste Partie solcher Motoren mit einer Kapazität von 150 PS fertiggestellt. Sie sind für den Hackschlepper MTS 142 bestimmt, der gemeinsam mit Spezialisten aus den RGW-Ländern entwickelt wird.

Die Herstellung dieser Traktoren ist der Beitrag des Werkkollektivs zur Lösung einer der wichtigsten Aufgaben, die auf

dem XXVI. Parteitag der KPdSU erörtert wurden: die Kapazität der Landmaschinen zu erhöhen, ihre Lebensdauer zu verlängern und die Betriebssicherheit zu verbessern.

Aserbaidhanische SSR

### Baumwollfabrik angelaufen

Die baumwollverarbeitende Industrie der Republik ist um eine neue Fabrik reicher geworden. Die Staatliche Kommission hat diese Baumwollentkörnungsfabrik mit „ausgezeichnet“ eingeschätzt. In diesem Betrieb mit einer Jahreskapazität von 40 000 Tonnen Rohstoffe sind hochleistungsfähige Maschinen installiert. Mit dem vorfristigen Anlauf der Fabrik haben die Bauarbeiter und das Bedienungspersonal ihre zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU übernommene Verpflichtung erfüllt.

Die Rekonstruktion der bestehenden Betriebe, die nun mit neuesten technologischen, Labor- und anderen Ausrüstungen ausgestattet sind, festigte die materiell-technische Basis der Baumwollentkörnungsinindustrie. Im vergangenen Jahr wurden erstmalig 240 000 Tonnen Baumwollfasern erzeugt.

Usbekische SSR

### Zweigbetriebe auf dem Lande

In Kurgantepa ist eine Weberlei angefallen. Ihre Jahreskapazität ist nicht gerade sehr beträchtlich — nur 20 000 Meter Stoffe.

„Das ist ein Zweigbetrieb des Andshaner Baumwollkombinats, der erste der vierzehn Partnerbetriebe, die in diesem Jahr in der Republik gebaut sein werden“, sagt A. Sakijew, Minister für Leichtindustrie der Usbekischen SSR. „Mit der Errichtung dieser Betriebe haben die Bauarbeiter der Gebiete Andshon, Buchara, Fergana und der Karakalpakischen ASSR begonnen. Die Schaffung kleinerer Fabriken auf dem Lande wird es ermöglichen, mehr Baumwollstoffe zu erzeugen, und mehr Arbeiter zu beschäftigen, die dank der komplexen Mechanisierung des Ackerbaus und der Viehwirtschaft freigestellt wurden.“

Gegenwärtig funktionieren in Usbekistan 60 ländliche Fabriken. Sie liefern alljährlich verschiedene Erzeugnisse für 100 Millionen Rubel — Kleidung, Schuhe, Sport- und Kurzwaren, Spielsachen und Souvenirs. Der Anlauf der neuen Zweigbetriebe wird es ermöglichen, zusätzlich 12 000 Tonnen hochwertigen Garns und 80 Millionen Quadratmeter Rohgewebe zu erzeugen.

## Eine Legierung von Fleiß und Meisterschaft

Die Komsomolzei- und Jugendbrigade von Christian Gelger, Träger des Ordens der Völkerfreundschaft, aus der Temirtauer Verwaltung Nr. 1, Trust „Kasstakonstruktsija“ ist weit über die Grenzen der Republik bekannt. Sie hatte die Aufgaben der ersten drei Planjahre zum Eröffnungstag des XVII. Komsomolkongresses und die gesamten Planjahrhunderts — in 3 Jahren und 7 Monaten bewältigt.

Dieses Kollektiv war auch beim Bau der Blechabteilung des Karagandaer Hüttenkombi-

nats führend und ist Inhaber dreier Gedenkwimpele und der Roten Wanderfahne des Komsomolkomitees des Trusts „Kasmetallurgstrol“.

Die Beisteuer des Kollektivs von Christian Gelger zur Errichtung des einzigartigen Objekts der Eisenmetallurgie ist gewichtig. Die Brigade hat im Jahre 1976 als erste mit der Montage des Baugerüsts dieser Werkanlage begonnen. Sie war es auch, die 1980 die letzten Metallkonstruktionen montierte. Christian Gelgers Mannschaft

Nadeshda ARSLANOWA  
Gebiet Karaganda

# In engem Kontakt mit den Deputierten

Im Laufe ihrer ganzen Entwicklung haben die Organe der Sowjetmacht schon immer große Bedeutung der weiteren Entfaltung und Vertiefung der sozialistischen Demokratie, der Vervollkommnung der Leitung und Durchführungskontrolle beigemessen. Die neue Verfassung der UdSSR stützte die Sowjets der Volksdeputierten mit großen Vollmachten aus in Fragen der Kontrolle der Erfüllung der Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der ihnen unterstellten Territorien und Rayons. Eine große Hilfe leisteten ihnen bei dieser Arbeit die Organe der Volkskontrolle. Das Zusammenwirken der örtlichen Sowjets mit den Organen der Volkskontrolle aktivierte sich zusehends nachdem das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR den Beschluß „Über das Zusammenwirken der ständigen Kommissionen der Sowjets der Volksdeputierten im Gebiet Perm“ gefaßt hatte.

Ein anschauliches Beispiel dafür ist der Rayon Makinsk, Gebiet Zelinograd. Hier betätigten sich gegenwärtig 117 Gruppen für Volkskontrolle, die über 1 500 Mitglieder, Vertreter vieler Nationalitäten zählen. Etwa 100 Personen wurden als Deputierte zu den Rayon-, Stadt- und Dorfsowjets der Volksdeputierten gewählt. Gruppen für Volkskontrolle wurden in allen Sowjets des Rayons gegründet. Fast jeder vierte Aktivist der Volkskontrolle ist ein Abgesandter des Volkes, 90 Prozent besitzen Hoch- und Fachmittelschulbildung, mehr als 80 Prozent der Gruppenvorsitzenden sind Mitglieder der Volksgremien der Sowjets der Volksdeputierten.

Die Fragen der Arbeit der Organe der Volkskontrolle und

ihres Zusammenwirkens mit den ständigen Kommissionen stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Rayonsowjets“, erzählt der Vorsitzende des Rayonkomitees für Volkskontrolle Iwan Kosarenko. Im Juli des laufenden Jahres war davon die Rede auch in der Tagung des Rayonsowjets, als der Rechenschaftsbericht des Rayonkomitees für Volkskontrolle entgegengenommen wurde. Das Verleihen der gemeinsamen Arbeit der Deputierten und Volkskontrolloren einen zusätzlichen Impuls, ihre Pläne und gemeinsamen Kontrollaktionen zu führen eine engere Verbindung mit den vordringlichen Aufgaben des ökonomischen, sozialen und kulturellen Aufbaus.

Hier ein Beispiel dieses Zusammenwirkens. In den jüngsten Beschlüssen der Partei und Regierung wird große Aufmerksamkeit der effektiven Nutzung der Bewässerungsländerelen geschenkt. Zwecks Realisierung dieser Beschlüsse beschlossen die Mitglieder des Makinsker Rayonkomitees für Volkskontrolle und die Mitglieder der Ständigen Kommission des Rayonsowjets für Landwirtschaft und Naturschutz, die Frage der Nutzung der Bewässerungsländerelen im Sowchos „Kokolowski“ — einem der größten Kartoffelproduzenten — zu prüfen. Die von den Deputierten und Volkskontrolloren vorgenommene Analyse ergab, daß das Kollektiv des Landwirtschaftsbetriebs im zehnten Planjahr fünfmal die Jahresaufgaben in der Kartoffelproduktion nicht bewältigt und auf den Bewässerungsländern eine niedrige Ernteerträge erhalten hatte. Es stellte sich heraus, daß das vor zehn Jahren montierte Bewässerungssystem ineffektiv sei, es mangelte an Betriebsmittel und Rieselwasser für diese wertvolle Agrarkultur. Der

Sowchos investierte zu wenig Mittel für die Festigung der materialtechnischen Grundlage dieses Produktionsabschnitts; das Ergebnis waren niedrige Ernten. Natürlich wurden die Volkskontrolloren auf solche Resultate aufmerksam. Außerdem stellten sie fest, daß ein Teil wertvoller Bewässerungsländerelen aus der Saatfolge entfernt wurde.

Darüber fand ein sachliches, prinzipielles Gespräch in einer gemeinsamen Sitzung der ständigen Kommission und der Volkskontrolloren statt. Die Leiter und Spezialisten des Sowchos wurden auf die Mängel verwiesen; man erteilte ihnen Empfehlungen zu deren Beseitigung. Und die Sachlage besserte sich allmählich. Es wurde ein konkreter Plan von Maßnahmen erarbeitet, die auf die effektive Nutzung jedes Hektars Bewässerungsländerelen zielen. Dank dem wohl durchdachten Plan und der Hilfe des Aktivist des Sowjets hat sich bereits im vorigen Jahr so manches zum Besseren geändert. 1980 erntete man im Sowchos „Kokolowski“ über 140 Dezitonnen Kartoffeln je Hektar. Bis Ende des elften Planjahr fünf wird man hier die Fläche der Bewässerungsländerelen auf 460 Hektar bringen, d. h. nahezu verdoppeln.

Gegenwärtig überwachen die Deputierten zusammen mit den Volkskontrolloren den Verlauf der äußerst verantwortungsvollen Kampagne im Rayon — die Winterhaltung des Viehs. Auf ihre Initiative wurde die Erfassung und die Erhaltung der Tiere im Sowchos „Makinski“ geprüft. Dabei wurden ernsthafte Mängel und Unterlassungen aufgedeckt. Allein in 10 Monaten 1980 betrug der Ausfall an Rindern nahezu 150 Stück, die eben erhaltenen Kälber wurden

nicht rechnerisch erfaßt, die Veterinärmitarbeiter und der zootechnische Dienst des Sowchos führte den Kampf gegen die Erkrankungen der Tiere nicht auf dem erforderlichen Niveau. Die Teilnehmer der Kontrollaktion forderten die daran Schuldigen zu bestrafen. Und das Rayonkomitee für Volkskontrolle erteilte dem Cheftraktors des Sowchos J. Kim und dem Zootechniker K. Kasjew strenge Verweise. Auch wurde von jedem ein Schadenersatz in der Höhe eines Monatslohes gefordert. Die Deputierten nahmen die Erfüllung des Beschlusses des Komitees für Volkskontrolle unter ihre Aufsicht.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen standen schon immer im Blickpunkt der Sowjets. Der Erfolg in diesem großen und wichtigen Tätigkeitsbereich der Staatsmachtorgane wird in hohem Maße durch die gemeinsame Tätigkeit der ständigen Kommission für Gesundheitsschutz und Sozialfürsorge des Rayonsowjets der Volksdeputierten mit dem Komitee für Volkskontrolle gefördert.

Lehrreich sind die Arbeitsergebnisse der Gruppe für Volkskontrolle des Dorfsowjets Wosnessenka. Sie wird von Woldeklar Kling, Mitglied des Volksgremies dieses Sowjets, Fahrer im Sowchos „Makinski“, geleitet. Die Gruppe ist in fünf Sektoren geteilt: Kontrolle über Bodenbenutzung, Naturschutz und bauliche Einrichtung; Gaststätten- und Dienstleistungswesen; Organisationsarbeit und Öffentlichkeit; Kultur und Gesundheitsschutz; Behandlung von Briefen und Gesuchen. Die Mitglieder der Gruppe haben aus eigener Initiative den Verlauf der Erfüllung des Beschlusses der Sitzung des Dorfsowjets Wos-

nessenka „Über den Zustand und die Maßnahmen zur Verbesserung der Vorbereitung des Kraftwagenparks des Sowchos in der Herbst- und Winterperiode“ geprüft.

Es wurde festgestellt, daß viele Kraftwagen zum Einsatz der Früste nicht intakt waren, in der Garage war es kalt und ungemütlich. Die Frage wurde im Vollzugskomitee des Sowjets erörtert.

Der neu eingesetzte Mechaniker P. Hofert packte die Sache energisch an; in einer kurzen Frist wurden die Kraftwagen überholt, wurde ein neuer Heizungsstrang verlegt, eine Rote Ecke eröffnet, wo die Fahrer sich ausruhen, Rundfunk hören und Zeitungen lesen können.

Große Arbeit gemäß dem Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Arbeit der Sowjets der Volksdeputierten und der Organe für Volkskontrolle im Gebiet Perm wird im Vollzugskomitee des Stadtsowjets Makinsk geleistet, wo zur Koordinierung dieser Tätigkeit eine Gruppe von 15 Personen gebildet wurde. Die Arbeit der Gruppe, die aus Deputierten und Volkskontrolloren besteht, wird für die Perspektive geplant.

Gegenwärtig sind alle Bemühungen der Mitglieder der ständigen Kommissionen und der Gruppen für Volkskontrolle auf die Lösung der Aufgaben, die in den Beschlüssen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU, in den „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981—1985 und für den Zeitraum bis 1990“ gestellt sind.

Valeri ENODIN, Chefinstrukteur im Vollzugskomitee des Zelinograd Gebietsowjets der Volksdeputierten

# Große Aufgaben

Dieser Tage summiert das Kollektiv unseres Werks das Geleistete, deckt Mängel auf, ermittelt Reserven, merkt Wege zur weiteren Verbesserung der Arbeit und Steigerung der Produktionseffektivität vor. Und diese Tätigkeit verläuft in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitsaufschwungs, der durch die Erörterung der Materialien des XXVI. Parteitag der KPdSU hervorgerufen wurde.

Geleistet wurde nicht wenig, noch mehr aber steht uns bevor. Die Vorbereitungsarbeiten zum Bau des Werks begannen 1976. Seither wurden hier über 23 Millionen Rubel Investitionen erschlossen, dabei betrug der Umfang der Bau- und Montagearbeiten mehr als 14 Millionen Rubel. Im 10. Planjahr fünf wurde das Werk mit dem Plan des Wohnungsbaus gut fertig, in den letzten Jahren wurden auch die Aufgaben in der Erschließung von Investitionen zu Produktionszwecken erfüllt. Zum denkwürdigen Datum in der Geschichte des Werks wurde September 1979. Damals überreichte der Erste Sekretär des Stadtparteikomitees dem Kollektiv die Fahne des neuangelegenen Betriebs.

Jetzt baut das Kollektiv in beschleunigtem Tempo an den wichtigsten Hallen und Energieobjekten weiter und bereitet die technologischen Prozesse der Hauptproduktion vor. Der Plan in der Brutproduktion wird erfüllt, die Arbeitsproduktivität übertrifft die Plankennziffer um zwei Prozent. Im Vorjahr belegte das Werkkollektiv Spitzenplätze im sozialistischen Wettbewerb unter den Zweigbetrieben.

Große Aufgaben haben wir uns für das neue Planjahr fünf gestellt. 1981 müssen wir 30 000 Akkumulatorbatterien erzeugen. Ihre Produktion soll noch im ersten Quartal 1. J. organisiert werden. Im ersten Jahr des neuen Planjahr fünf wird der Produktionsausstoß gegenüber 1980 auf das 2,5fache ansteigen.

1981 werden wir den Bau von Werkobjekten fortsetzen und 7,5 Millionen Rubel Investitionen erschließen.

Ich denke, daß diese Aufgaben reell sind. Für diese Objekte haben wir schon einen Teil der Ausrüstungen bereitgestellt, die Frage der weiteren Zustellung der fehlenden Geräte wird gelöst. Besonders sei der Bau der Kesselhalle des Werks hervorgehoben. In diesem Jahr soll die erste Baufolge mit einer Kapazität von 282 Kalorien in Betrieb genommen werden.

Die erste Baufolge des Werks soll laut Plan 1983 abgeschlossen werden. Bis dahin müssen das ad-

ministrativ-soziale Gebäude, das zentrale Werklaboratorium, eine Poliklinik für 250 Besucher pro Stunde ihrer Bestimmung übergeben, mit dem Bau einer Erholungszone begonnen werden. In den folgenden zwei Jahren sollen laut Plan ein präventives Betriebs-sanatorium und ein neues Werkgebäude entstehen. Die Inbetriebnahme des letzteren wird es ermöglichen, 1985 Erzeugnisse für 75—80 Millionen Rubel herzustellen.

Mit einem Wort, wir stehen vor äußerst schwierigen Aufgaben, die nur bei Vergrößerung der Produktionskapazitäten der Hauptauftragnehmer, bei exakter Komplettierung der Objekte mit Ausrüstungen durch den Auftragnehmer und hoher Qualität der Dokumentation erfüllt werden können.

Der Bau der Hochspannungsleitung, der Kesselanlage, des Wasserversorgungsnetzes naht sich seiner Vollendung. Wir haben Erfahrungen in der Errichtung von Großanlagen, die mechanische Abteilung ist in der Lage, die fehlenden Ausrüstungen herzustellen.

Leider gibt es bei uns ernste Mängel, an deren Beseitigung wir noch viel arbeiten müssen. Der Arbeitsumfang, den der Generalauftragnehmer — die Bau- und Montageverwaltung „Sawodstroj“ — ausführen muß, beträgt ungefähr 3 Millionen Rubel. Die Verwaltung verfügt jedoch nur über Kapazitäten für zwei Millionen Rubel. Auch der Umfang und die Kompliziertheit der Arbeiten für die Verwaltung „Mechanmontash“ wachsen an. Also muß man schon heute darüber nachdenken, wie die Kapazitäten dieser Baugruppen zu vergrößern sind. Die Qualität der Entwürfe und Kostenunterlagen läßt ebenfalls viel zu wünschen übrig.

Außerordentlich akut steht die Frage der Komplettierung des Werks mit Arbeitskadern. Wie im Bericht des Genossen D. A. Kunajev auf dem XV. Parteitag der KP Kasachstans hervorgehoben wurde, wird sich der Wohnungsbau im 11. Planjahr fünf wesentlich verbessern, die Baubetriebe größtmöglich ausgerüstet. Darunter auch unsere zwei Auftragnehmer. Somit bekommen wir die Möglichkeit, die für das Jahr 1981 und das ganze Planjahr fünf vorgemerkten Bau- und Montagearbeiten abzuschließen und an den Staat mehr Erzeugnisse zu liefern.

Ilija BOJARSKI, Direktor des Taldy-Kurganer Werks für Alkaliakkumulatoren

# Arbeitssieg der Flieger der Republik

Die Flieger der Republik begingen den XXVI. Parteitag der KPdSU mit einem großen Arbeitssieg. Die ganze Flug- und Bodentechnik effektiv nutzend lösten sie ihre sozialistischen Verpflichtungen in der Personenbeförderung ein, die sie zu Ehren des Parteitags übernommen hat-

ten. Der Plan der zwei Monate im Investitionsbau wurde vorfristig bewältigt, darunter der im Bau von Wohnungen zu 108 Prozent erfüllt.

Das Kollektiv der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftflotte beschloß, alle seine Kräfte

für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben aufzubieten, die auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU zur weiteren Entwicklung der Transportbetreuung der Volkswirtschaft und der Bevölkerung gestellt worden sind.

(KasTAG)

# Klare Perspektiven

Vor zwei Jahren begingen die hiesigen Werklägigen den 50. Gründungstag ihres Lenin-Rayons. Zur Zeit seines Entstehens zählte dessen Parteiorganisation nur einige Dutzend Mitglieder. Gegenwärtig gehören ihr 1 590 Kommunisten an, die in 49 Parteigrundorganisationen vereint sind.

Im zweiten Stockwerk des Rayonkulturhauses befindet sich ein Museum, wo die ganze Geschichte des Rayons vom ersten Tag seiner Bildung wiedergespiegelt ist. Besonders lebhaft ist es hier am Abend, unter denen, die hierherkommen, trifft man grauhaarige Veteranen, Jungarbeiter und auch Schüler. Mit gleichem Interesse besichtigen sie die seltenen Exponate, die von den ersten Jahren des Werdens und der schweren Nachkriegszeit, von den Erfolgen der ersten Fünfjahrpläne und den Errungenschaften von heute berichten.

Vor dem Stand „Das alte und das neue Jawlenka“ steht eine Schülergruppe. Mit Neugier schauen sie auf die von der Zeit vergilbten Bilder. Jedes davon ist Geschichte. Daneben sind Aufnahmen von Neubauten in Jawlenka. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der Generalplan der Bebauung des Rayons.

Dieser hat sich in den 50 Jahren seines Bestehens von Grund auf verändert. Besonders beachtliche Veränderungen vollzogen sich in den Jahren des zehnten Planjahr fünf. Die Produktionsgrundfonds der Landwirtschaft wuchsen gegenüber dem Jahr 1975 auf das Anderthalbfache an. In dieser Zeitperiode vergrößerte sich der Umfang der Investitionen um 40 Prozent. Die technische Ausrüstung der Agrarbetriebe stieg an, der Maschinenpark wurde vollständig erneuert.

In dieser Zeit wurden die Straßen der Sowchossiedlungen breiter und grüner. Das Aussehen der Siedlungen änderte sich zum Besseren. Die Werkstätten des Rayons erhielten etwa 50 000 Quadratmeter Wohnfläche. Es entstanden zwei neue Kulturhäuser mit 700 Plätzen, vier Schulen, ein Handelszentrum sowie andere kulturelle und soziale Einrichtungen. Ein umfangreiches Programm des Baus von Produktionsgebäuden und der Mechanisierung kraftaufwendiger Prozesse in der Viehwirtschaft wurde erfüllt.

Die ganze Tätigkeit des Rayonparteikomitees und der Parteigrundorganisationen zielte auf die Lösung der wichtigsten Probleme der Intensivierung der Landwirtschaft, der Vertiefung der Spezialisierung und Konzentration der Produktion, auf die Auswertung alles Neuen und Fortschrittlichen. All das, vereint mit großer organisatorischer Arbeit, mit den Anstrengungen der Ackerbauern und Viehzüchter, gestattete es, die Landwirt-

schaft auf ein höheres Niveau zu bringen. Die Getreideproduktion vergrößerte sich im zehnten Planjahr fünf jährlich um 62 000 Tonnen. Der durchschnittliche Hektarertrag — 17,5 Dezitonnen höher als im neunten Planjahr fünf. An den Staat wurden 35,4 Millionen Pud Getreide verkauft, was das Plansoll um 8,6 Millionen übertrifft. Den größten Beitrag dazu leisteten die Sowchos „Obrazowy“ und „Nikolajewski“, die allein im Jahr 1980 je eine Million Pud Korn an den Staat verkauften. Die Sowchos „Amangeldy“ und „Iljitsch“ sowie der Wirovski-Kolchos und die Spezialisierete Rayonwirtschaftsvereinigung überboten ihre Planaufgaben auf das Zweifache.

Verdienten Ruhm genießen die trefflichen Ackerbauern, Leiter von Feldbau- und Traktorenbrigaden — Held der sozialistischen Arbeit L. Beloglasow, D. Rossinski, A. Nikolajew, W. Burlew. Man kennt und achtet sie im ganzen Gebiet. Hohe Ackerbaukultur, wirtschaftliche und umsichtige Nutzung der Technik, gute Arbeitsdisziplin und hohe Organisiertheit helfen den Kollektiven dieser Agrarbetriebe, jahraus, jahrein stabile Erfolge zu erzielen und die Ertragsfähigkeit des Hektars zu erhöhen.

Doch zu Beginn des elften Planjahr fünf bemühen wir uns darum, daß jeder Kommunist seine Arbeit selbstkritisch und verantwortungsvoll bewertet und das Geleistete mit dem vergleicht, was uns bevorsteht, was von der Partei vorgemerkte grandiose Programme zu bewältigen.

Es gilt, Reserven zu ermitteln und zu nutzen, und alles, was uns bei der Arbeit hindert, entscheiden zu beseitigen. Hier hängt besonders viel von der Parteiloyalität, von der Initiative, der Verantwortlichkeit und dem persönlichen Vorbild jedes Kommunisten ab, wo immer er auch eingesetzt ist.

Warum müssen wir heute davon sprechen? Weil manche Parteigrundorganisationen und Spezialisten unseres Rayons den Kampf um Produktionseffektivität und Arbeitsqualität noch nicht zur Richtschnur ihrer Tätigkeit gemacht haben. Nur durch unterschiedliches Verhalten zu Fragen der Ackerbaukultur läßt es sich erklären, daß sechs Agrarbetriebe und die Hälfte aller Traktoren- und Feldbaubrigaden unserer Rayons Ernteerträge erzielen, die unter dem Rayondurchschnitt liegen.

Die Dürtheit der Erträge beweist, daß der agrotechnische Dienst des Rayons den Saatbau, die Saatbetriebe in optimalen agrotechnischen Terminen und die Einführung eines wissenschaftlich begründeten Ackerbausystems unter seine strenge Kontrolle nehmen muß. Auch die Parteikomitees müssen diesen Fragen ihre ungeschwächte Aufmerksamkeit schenken.

Bei der Erörterung der Beschlüsse des Oktoberplenums (1980) und des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag auf Vollversammlungen in den Agrarbetrieben, auf dem fälligen Plenum des Rayonparteikomitees sowie auf der neulich stattgefundenen Parteikonferenz beschlossen die Kommunisten und alle Werktätigen des Rayons einmütig, im elften Planjahr fünf stabile Hektarerträge von 20 Dezitonnen in jedem Agrarbetrieb zu erzielen. Im Rayon gibt es alle Voraussetzungen dafür.

In den landwirtschaftlichen Betrieben wurde viel zur weiteren Vergrößerung der Tierproduktion geleistet.

Die Inzunahme neuer Objekte und Komplexe, die Rekonstruktion einer Reihe von Viehställen, die Mechanisierung kraftaufwendiger Prozesse und die Spezialisierung beeinflussten günstig die Arbeit der meisten Tierfarmen.

Aber die Lage in den Viehfarmen ist bei weitem nicht überall gleich. Es gibt Produktionsabschnitte, wo man Mißwirtschaft duldet und von den für diesen Abschnitt der Tierproduktion verantwortlichen Personen nicht streng genug fordert.

Bei der Analyse der nächsten Aufgaben und Probleme der Agrarproduktion, der Vervollkommnung der Formen und Methoden der Erziehungsarbeit in den Arbeitskollektiven gelangt man zur Einsicht, daß Initiative, Sachlichkeit, bewußtes Handeln, Disziplin und Unduldsamkeit gegenüber Mängeln gegenwärtig eine besondere Bedeutung gewinnen. Daher fordern wir, daß die Parteigrundorganisationen aktiv an der Entwicklung dieser Qualitäten bei jedem Arbeiter ringen, wo immer er auch beschäftigt ist.

Die Aufgaben, die der XXVI. Parteitag der KPdSU uns Kommunisten und dem ganzen Volk gestellt hat, sind umfangreich und kompliziert. An ihrer Lösung tatkräftig mitzuwirken ist unsere allgemeine Pflicht.

Valentine HERMANN, Sekretär des Lenin-Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Nordkasachstan



Die Erzeugnisse der Dshambuler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung „XXIII. Parteitag der KPdSU“ werden an viele Unionsrepubliken des Landes geliefert. Gubichir Sabajewa und Valentina Jermolajewa (unser Bild) waren führend im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags in der Werkabteilung für Heißvulkanisation. Foto: Viktor Krieger

# Komplex erweitert seine Möglichkeiten

Im Milchindustriekomplex des Sowchos „Ulbinski“, Rayon Glubokje, dem größten im Gebiet Ostkasachstan, ist ein neues Gebäude seiner Bestimmung übergeben worden. Dort sind der Geburtsraum, die prophylaktische Abteilung und der Kälberstall untergebracht. Dieses Gebäude unterscheidet sich von allen früheren. Während sie vorher aus Ziegeln, Stahlbeton und Metall gegliedert wurden, so ist hier alles — Wände, Decke und Diele — aus Holz, um für die Kühe während der Kalbung sowie für die Neugeborenen ein optimales Mikroklima zu schaffen. Allerdings sind auch hier alle Prozesse zur Pflege der Tiere mechanisiert.

Originell ist die Konstruktion des neuen Gebäudes, bei dessen Bau die zootechnischen und veterinären Forderungen berücksichtigt wurden. Das Gebäude ist seiner Länge nach durch eine Hauptmauer in zwei Räume geteilt. In einem sind die prophylaktische und die Geburtsabteilung sowie ein Stall für 200 Tiere im Alter bis drei Monaten untergebracht. Die Arbeit im anderen Raum wird folgenderweise organisiert: Die Kühe werden 10 Tage vor der Kalbung in der einen Hälfte gehalten. Die neugeborenen Kälber kommen für zehn bis zwölf Tage in die prophylaktische Abteilung und danach in den Kälberstall. Sobald er voll ist, wird der ganze Prozeß in die zweite Hälfte verlegt.

Im neuen Gebäude sind die erfahrensten und fleißigsten Tierhalter des Sowchos eingesetzt. Melkerin ist der prophylaktischen Abteilung in Meta Jeremejewa, die diesen Beruf nun schon etwa 40 Jahre ausübt. Sie ist Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters und des Ordens „Ehrenzeichen“. Diese Bahnbrecherin

begann als erste im Sowchos das Maschinenmelken zu erlernen, als erste übernahm sie die schwarzbunte Kuhrasse, als erste ging sie auch in den Industriekomplex über. Ihre Brüder Bernhard und Wilhelm Rauch sind Viehpfleger. „Wir bauen auf diese Arbeiterdynamie“, sagt der Leiter des Komplexes P. Wismer. „Auf diese Menschen ist Verlaß.“

Die Kälbergruppen übernehmen im neuen Raum A. Semjonowa, M. Ljapunowa und N. Kusmina, die als fürsorgliche Arbeiterinnen bekannt sind und für die Tiere in der ersten Zeit ihrer Entwicklung die günstigsten Bedingungen schaffen können.

Warum war es notwendig, im Komplex, in dem 2 300 Rinder aller Altersstufen, darunter tausend Melkkühe, gut untergebracht werden können, noch einen Raum zu bauen?

Diese Frage stelle ich dem Sowchodirektor I. Zikalpo, der sie auch sofort beantwortete. Man sieht, daß alle Probleme hier mehrmals behandelt wurden. „Erstens“, sagt er, „haben wir in den Jahren der Nutzung des Komplexes sowohl seine Vorzüge, unter denen die Vollmechanisierung aller arbeitsaufwendigen Prozesse der wichtigste ist, als auch die Mängel gut erforscht. Der größte Mangel war unserer Ansicht nach, daß bei der Projektierung des Komplexes die zootechnischen Forderungen und die Physiologie der Tiere ungenügend berücksichtigt wurden. Als der Komplex erst im Bau begriffen war, existierte das Fließ- und Abteilungsverfahren der Milchproduktion einfach nicht.“ Nachdem die Spezialisten des Sowchos über die Neuerung der Tierhalter aus dem Gebiet Lwow erfahren hatten, besuchten sie zweimal die Kolchos, in denen

# Bedeutsame Erfolge

Das Kollektiv des Trusts „Zelinerogestroi“ ehrte den XXVI. Parteitag der KPdSU mit der Inbetriebsetzung der 110-kV-Fernleitung Shalrem — Uschkatyn. Die neue Energiebrücke ist wichtig für die beschleunigte Erschließung des Polymetallvorkommens Shalrem, die in den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das neue Planjahr fünf vorgesehen ist.

Verschiedene Abschnitte des „Zelinerogestroi“ haben seit Jahresbeginn insgesamt über 180 Kilometer neuer Fernleitungen verschiedener Spannung gezogen — wesentlich mehr als in dem für diesen Zeitraum vorgesehenen Plan.

Der Rechenschaftsbericht des Genossen L. I. Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU hat in den Kollektiven unserer mechanisierten Wanderkolonnen einen neuen Arbeitsaufschwung ausgelöst“, sagt der Trustleiter P. M. Romanow. „Dieses Dokument des Parteitags wird allorts erörtert. Besondere Aufmerksamkeit der Arbeiter und Spezialisten galt dem Abschnitt „Aktuelle volkswirtschaftliche Probleme der 80er Jahre und des 11. Planjahr fünf“, in dem die Bedeutung der bevorstehenden Arbeiten im Bauwesen hervorgehoben wurde.“

(KasTAG)

# Komplex erweitert seine Möglichkeiten

das Fließ- und Abteilungsverfahren angewandt wird, studierten diese Erfahrungen aufmerksam und beschlossen, sie bei sich einzuführen. Doch ließ sich das in den bestehenden Räumen nicht verwirklichen. Daher beschloß man auch, ein neues Gebäude zu bauen, in dem die Kalbungsabteilung untergebracht wurde.

Der freigewordene Raum des Komplexes wurde zu einer Abteilung für Aufmelken und technische Besamung, erläutert der Chefzootechniker I. Larinenko. Hier werden die Kühe im Laufe von anderthalb—zwei Monaten aufgemolken. Danach werden sie in die Abteilung für Milchproduktion überführt, die in den gleichen Blocks wie früher untergebracht ist. Eine Abteilung für trockenstehende Kühe hatte es bei uns schon seit der Inbetriebnahme des Komplexes gegeben. Nun gehen wir jetzt vollständig zum Fließ- und Abteilungsverfahren über.

Ende des vorigen Jahres führte man im Sowchos eine weitere Neuerung ein. In der alten Milchfarm renovierte man die Ställe und organisierte einen Kontroll- und Selektionshof fürs Aufmelken von Erstlingskühen. Bereits die ersten Monate seines Bestehens zeigten, daß die Erstlingskühe, die hier zwei Monate vor ihrer Kalbung gehalten, sorgfältig vorbereitet und aufgemolken werden, viel mehr Milch geben.

Den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag erfüllend, stellte die Milchproduktion auf das Anderthalbfache zu vergrößern: von 2 700 Tonnen im Jahre 1980 auf 4 150 Tonnen im Jahre 1985. Das soll durch Erhöhung der Leistung je Kuh auf 4 000 Kilogramm erzielt werden. Seit 1976, als der Komplex in Nutzung genommen wurde,

stieg dort der Kuhbestand von 350 auf 1 000. Dieses schnelle quantitative Wachstum ließ die wenig produktiven Kühe nicht schnellstens ausbrachen. Daher sank der durchschnittliche Milch-ertrag etwas, obwohl er noch ziemlich hoch ist — 3 200 Kilogramm Milch je Kuh. Jetzt, wo sich die Zahl der Kühe stabilisiert hat, besteht die Möglichkeit, ihre Leistung wesentlich zu steigern. Dafür sind alle Voraussetzungen vorhanden. Erstens die Futterbasis. Der Sowchos deckt nicht nur seinen Bedarf an Futter, sondern verkauft noch eine Menge davon. Zweitens gibt es im Sowchos eine treffliche Zuchterrede von schwarz-bunten Kühen, von denen viele 4 500 bis 5 000 Kilogramm Milch in einer Laktationsperiode geben. Hauptache, im Komplex hat sich ein gutes fleißiges Kollektiv herausgebildet, das schwierige Aufgaben zu lösen vermag.

Derselben Ziel — der Erhöhung der Leistung der Milchherde — dient die Bildung von Abteilungen, was über den Rahmen des Komplexes gleichsam hinausgeht, jedoch zur Lösung der Hauptaufgabe — zur Verwindung des Milchindustriekomplexes in eine Großmilchfabrik — beiträgt.

In der neuen Geburtsabteilung sind schon die ersten Kälber zur Welt gekommen. Alle sind gesund und fühlen sich ausgereizt. In diesen Tagen erzielen die Melkerinnen des Sowchos täglich 9,3 Tonnen Milch — um zwei Tonnen mehr im Vergleich zum Beginn des vorigen Jahres.

Wladlen SCHUSTER

Gebiet Ostkasachstan

# TASS meldet Internationales Panoramama

## Auf dem Kurs des Friedens und der Aufbauarbeit

Die Ergebnisse des XXVI. Parteitags der KPdSU stehen im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Es wird hervorgehoben, daß die KPdSU sicher von dem großen Lenin vorgezeichneten Weg des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus geht und ihre Kräfte auf zwei gegenseitig verbundene Richtungen konzentriert: kommunistische Aufbauarbeit und Festigung des Friedens. Die Devise der Partei lautet: „Alles für das Wohl des Sowjetmenschen, im Namen des Menschen.“ Es wird festgestellt: Das Hauptanliegen der Partei in der Weltarena und das Hauptziel des Sowjetstaates war und bleibt die Erhaltung des Friedens. Einen regen Widerhall lösten in der ganzen Welt das von L. I. Breschnew auf dem Parteitag unterbreitete Programm der Weir-entwicklung und Vertiefung der Entspannung und das Programm des Kampfes für die Einstellung des Wett-

### In den Bruderländern

#### Vorfristig bewältigt

PRAG. Die Werktätigen des tschechoslowakischen Eisenbahnknotens Clerna nad Ticou, über den der größte Teil Güterverkehrs zwischen der UdSSR und der Tschechoslowakei erfolgt, haben den Februarplan in der Güterbeförderung vorfristig erfüllt. Eine wichtige Rolle spielten dabei die Arbeitsaufgebote zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU. Dank der exakten Arbeitsorganisation übertrifft der tägliche Güterumschlag aus der UdSSR das Planoll um 20 Prozent. Das hilft, erfolgreich die gemeinsamen sozialistischen Verpflichtungen einzulösen, die die Eisenbahner für dieses Jahr zu Ehren des Forums der sowjetischen Kommunisten und des bevorstehenden XVI. Parteitags der KPdSU übernommen haben.

#### Frühjahrsausaat begonnen

BELGRAD. In Vojvodina sind die ersten Hunderte Hektar ergiebiger Felder mit Gerste bestellt worden. In diesem wichtigsten Getreidebaugbiet Jugoslawiens hat die Frühjahrsausaat begonnen. Gleichzeitig wird in verschiedenen Gebieten dieses Gebiets die Nachdüngung des Winterweizens mit Mineraldüngern abgeschlossen. Eine große Hilfe leisten den agrarindustriellen Kombinatn dabei das landwirtschaftliche Flugwesen. In diesem Frühjahr sollen in Vojvodina mehr als 1,2 Millionen Hektar Land mit Getreide- und technischen Kulturen bestellt werden.

#### Vorbereitung der Wahlen

HANOI. Im sozialistischen Vietnam wurde eine breite Vorbereitung der Wahlen zur Nationalversammlung der SRV — dem höchsten Organ der Staatsmacht der Republik — entfaltet. Die Wahlen sind für den 26. April des laufenden Jahres vorgemerkt. Das Sekretariat des ZK der Vaterländischen Front Vietnams veröffentlichte einen Beschluß, in dem die gewaltige sozialpolitische Bedeutung der bevorstehenden Wahlen — der ersten nach der Verabschiedung der ersten vietnamesischen Verfassung — hervorgehoben wird. Das Dokument fordert alle gesellschaftlichen Organisationen und politischen Parteien, die der Front angehören, alle Bürger der Republik auf, zu Ehren der Wahlen den sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des dritten vietnamesischen Planjahrhüftes weitgehend zu entfalten und das hervorragende Ergebnis im Leben des Landes mit neuen Arbeitsgroßtaten zu würdigen.

Die politische Situation im Indischen Ozean kann kein Vorwand für einen Verzicht auf die Konferenz in Colombo sein, hat der Vertreter Madagaskars, Rasolondraibe, in der Generaldebatte auf der Tagung des UNO-Sonderausschusses für den Indischen Ozean erklärt. Er sagte: „Unsere Delegation ist wie die Vertreter anderer nichtpakgebundener Länder bereit, konstruktiv die Positionen der Ausschußmitglieder in der Frage einer Friedenszone abzustimmen.“

Zu den Versuchen der amerikanischen und der chinesischen Delegation, auf das „afghanische Thema“ zu spekulieren, betonte der sowjetische Vertreter Mendelitsch, die Hauptquelle der Spannungen in dieser Frage sei der unerklärte Krieg bestimmter Länder gegen Afghanistan. Der sowjetische Delegierte bekräftigt erneut die Bereitschaft der So-

## Situation im Indik wird erörtert

abzuhalten. Dieser Gedanke wurde von zahlreichen nichtpakgebundenen Ländern, darunter von Irak, Jugoslawien, Mocambique, Sudan, der VDR Jemen, Djibouti und vielen anderen unterstützt. Zu den Versuchen der amerikanischen und der chinesischen Delegation, auf das „afghanische Thema“ zu spekulieren, betonte der sowjetische Vertreter Mendelitsch, die Hauptquelle der Spannungen in dieser Frage sei der unerklärte Krieg bestimmter Länder gegen Afghanistan. Der sowjetische Delegierte bekräftigt erneut die Bereitschaft der So-

## Scharfe Kritik

Scharfe Kritik an den militaristischen Erklärungen der Ministerpräsidentin Großbritanniens, Margaret Thatcher, hat der Führer der Labour-Opposition, Michael Foot, im Unterhaus des Parlaments Großbritanniens geübt.

Thatcher hatte in ihren Erklärungen für eine Ausweitung des Militärpotentials der NATO-Länder plädiert und die Idee unterstützt, Spezialstreitkräfte der NATO zu bilden, die in der Zone des Persischen Golfs Polizeifunktionen ausüben. „Die Premiermi-

## Harte Kreditpolitik

Der Kanzler der BRD, Helmut Schmidt, ist über die amerikanische Wirtschaftspolitik äußerst verärgert. Die „Washington Post“, die in einem Korrespondentenbericht aus Bonn darauf aufmerksam macht, schreibt, daß sich Helmut Schmidt bereits zweimal öffentlich äußerst kritisch über die in den USA festgesetzten hohen Diskontsätze äußerte und diese als „zerstörend“ und „absolut untragbar“ für die Wirtschaft Westeuropas bezeichnet hat.

Wie die Zeitung weiter berichtet, seien diese Äußerungen Schmidts Ausdruck der in den politischen und geschäftlichen Kreisen des Landes verbreiteten Unzufriedenheit über die harte Kreditpolitik der USA.

Beobachter merken insbesondere, daß in der BRD, wie auch überall in Westeuropa, die erste Besorgnis über das Streben Washingtons geäußert wird, die eigene Wirtschaft auf Kosten seiner Handelspartner durch regelmäßige Senkung der Dollarparität gegenüber den Währungen der EWG-Länder zu verbessern.

## Gegen geplante „vereinigte Seestreitkräfte“

Die Regierung Irans hat die Pläne der USA verurteilt, gemeinsam mit den europäischen NATO-Partnern „vereinigte Seestreitkräfte“ im Persischen Golf aufzustellen. Diese Streitkräfte sollen unter dem Vorwand, die „Interessen des Westens“ in diesem Gebiet der Welt „verteidigen“ zu müssen, Gendarmenfunktionen gegenüber den Golfstaaten ausüben.

In einer Erklärung des irani-

sehen Außenministeriums heißt es, die Vergrößerung der amerikanischen Militärpräsenz im Persischen Golf werden nicht nur die Instabilität in der Region verstärken, sondern auch zu weiteren Lokalkonflikten führen — zu Konflikten von der Art des gegenwärtigen Krieges zwischen Iran und Irak, der, wie in der Erklärung unterstrichen wird, eine „Folge der Verschwörung der USA“ ist.

### KALEVI SORSA, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Finnlands:

Im Zuge des soeben zu Ende gegangenen XXVI. Parteitags der KPdSU sei der im Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ausgedrückte feste Wille der Sowjetunion, die Friedenspolitik fortzusetzen, besonders wichtig.

Die Europäer interessierten natürlich die sowjetischen Vorschläge, die vor allem Europa betreffen. Der wichtigste von ihnen sei der Vorschlag zur Erweiterung der vertrauensbildenden Maßnahmen auf militärischem Gebiet und der Zone ihrer Anwendung entsprechend durch die Sowjetunion und die westlichen Staaten.

Die Völker Europas hätten mit großer Aufmerksamkeit auch die Vorschläge zur Frage der Begrenzung der Kernwaffen aufgenommen, die von L. I. Breschnew unterbreitet wurden. Es ist notwendig, vorbeugend zu wirken und das Entstehen von militärischen Konfliktzonen zu verhindern, die nicht selten in einen Großbrand hinüberzuwachsen drohen.

In der Praxis bedeute dies, daß die Verhandlungen zu Fragen der Entspannung „Weltmaßstab“ erlangen müssen, und eine solche Perspektive würden dann zweifellos viele begrüßen.

Schah Mohammad DOST, Mitglied des ZK der DVPA:

Die Mitglieder der Demokratischen Volkspartei Afghanistans und alle afghanischen Werktätigen haben mit großem Interesse den XXVI. Parteitag der KPdSU verfolgt, der ein hervorragendes politisches Ereignis im Internationalen Leben der Gegenwart ist. Wir studieren nach wie vor mit tiefem Interesse den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, und die darin entwickelten neuen Ideen und konkreten Vorschläge zur Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit. Diese Vorschläge sind eine anschau-

### liche Demonstration der lenin-

schon friedliebenden Außenpolitik der Sowjetunion, und wir unterstützen sie rückhaltlos.

Wir in Afghanistan sind L. I. Breschnew, der KPdSU und dem sowjetischen Brudervolk besonders dankbar für ihre feste und internationale Unterstützung der afghanischen Revolution, die ein einziges Mal auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU bekräftigt wurde, für die militärische Unterstützung der DRA bei der Abwehr der bewaffneten Aggression und der Provokationen aus dem Ausland. Diese Gefühle der DVPA und des afghanischen Volkes wurden deutlich vom Generalsekretär des ZK der DVPA, Vorsitzenden des Revolutionsrates und Ministerpräsidenten der DRA, Babrak Karmal, in seiner Ansprache auf dem Parteitag zum Ausdruck gebracht.

Wir teilen voll und ganz die Besorgnis L. I. Breschnews angesichts der gespannten Lage in Südwestasien und besonders im Raum des Persischen Golfes, die eine direkte Folge der abenteuerlichen Aggressionspolitik des Imperialismus ist. Wir unterstützen rückhaltlos die Vorschläge L. I. Breschnews zur Festigung der Sicherheit im Raum des Persischen Golfes und sind bereit, mit der Erörterung der vor der Region stehenden Probleme Zwecke ihrer Regelung zu beginnen.

Die Regierung der DRA ist nach wie vor bereit, mit den Regierungen Pakistans und Irans Wege und Mittel zu einer politischen Regelung der Lage um Afghanistan auf der Grundlage der Prinzipien zu erörtern, die in den Vorschlägen der DRA vom 14. Mai 1980 und in der Gemeinsamen afghanisch-sowjetischen Erklärung vom 6. Oktober 1980 dargelegt wurden.

### Gordon McLENNAN, Generalsekretär der KP Großbritanniens:

Der XXVI. Parteitag der KPdSU verdient die allerhöchste Einschätzung. Eine der zentralen Fragen ist die Erhaltung des Friedens gewesen. Die Welt hat mit großer Genugtuung die von L. I. Breschnew verkündeten neuen sowjetischen Friedensinitiativ-

ven vernommen. Sie bilden einen krassen Gegensatz zu den besorgniserregenden militärischen Äußerungen Präsident Reagan.

Im Rechenschaftsbericht wurden konkrete Maßnahmen genannt, die das Vertrauen zwischen den Ländern fördern und zur Erhaltung des Friedens beitragen. Der Bericht zeigte nicht nur das Friedensstreben der Sowjetunion, sondern auch deren Zuversicht, daß der Sozialismus auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz bei der Hebung des Volkswohlstandes und bei der Fürsorge für die Geschicke der ganzen Menschheit einen triumphalen Sieg erringen wird.

### Herilao FLORAKIS, Generalsekretär der KP Griechenland:

Die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU sind von immenser Bedeutung nicht nur für das sowjetische Volk, sondern auch für die gesamte Menschheit. Der Parteitag legte die Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR im Interesse einer weiteren Hebung des Wohlstandes der sowjetischen Menschen auf der Grundlage einer stabilen, schrittweisen Entwicklung der Volkswirtschaft, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Übergangs der Wirtschaft auf den Weg einer intensiveren Entwicklung fest.

Dies vollzieht sich vor dem Hintergrund der tiefen Krise des kapitalistischen Systems in allen Bereichen sowie der Politik des „Engerschnallens des Gürtels“.

In unserer krisenhaften Epoche, die wegen der imperialistischen Politik des kalten Krieges voller Gefahren ist, hat der XXVI. Parteitag der KPdSU eine tief-schürfende marxistisch-leninistische Analyse der internationalen Lage gegeben, die Wege zur Lösung der die gesamte Menschheit bewegenden Probleme des Friedens und der Sicherheit aufgezeigt sowie realistische und konstruktive Vorschläge zur internationalen Entspannung unterbreitet.



Massenhafte Arbeitslosigkeit, Armut, Krankheiten und die ständige Angst vor dem morgigen Tag — das ist das Los der Frauen mit nichtweißer Hautfarbe im reichsten kapitalistischen Land — den Vereinigten Staaten von Amerika. Fotos: TASS

JAPAN. Immer mehr Frauenorganisationen des Landes fordern entschieden, daß die herr-

schaftlichen Kreise ihre Politik der weiteren Militarisierung des Landes einstellen, die militärischen Verbindungen zu den USA abbrechen.

Im Bild: „Wir brauchen keine Waffen!“, „Schützen wir unser friedliches Leben!“ — das ist die Stimme der japanischen Frauen, Teilnehmer der Antikriegsdemonstration in Tokio. Fotos: TASS

## Funkdiversanten in der Rolle der „Großmartyrer“

Die Namen der subversiven Funkzentralen der CIA „Free Europe“ und „Liberty“, die ihren Standort in München haben, füllen dieser Tage die Spalten der BRD-Zeitungen. Das große Interesse, das derzeit die westdeutschen Massenmedien für „Free Europe“ zeigen, ist darauf zurückzuführen, daß das Gebäude dieses Senders durch eine starke Bombenexplosion teilweise zerstört worden ist. Die Zerstörungen werden in allen Einzelheiten ausgemalt. Vermutungen, wem denn die Bombe gelegt haben mochte, werden angestellt. Die bürgerliche Propaganda legt sich mächtig ins Zeug, um aus den Funkdiversanten eine Art „Großmartyrer“ zu machen. Mittels ihnen zu erwecken und zugleich auch das Renommee dieses Reliktes des kalten Krieges zu heben, das eine wüste Hetzkampagne gegen die sozialistischen Länder Europas führt.

Die Namen der subversiven Funkzentralen der CIA „Free Europe“ und „Liberty“, die ihren Standort in München haben, füllen dieser Tage die Spalten der BRD-Zeitungen. Das große Interesse, das derzeit die westdeutschen Massenmedien für „Free Europe“ zeigen, ist darauf zurückzuführen, daß das Gebäude dieses Senders durch eine starke Bombenexplosion teilweise zerstört worden ist. Die Zerstörungen werden in allen Einzelheiten ausgemalt. Vermutungen, wem denn die Bombe gelegt haben mochte, werden angestellt. Die bürgerliche Propaganda legt sich mächtig ins Zeug, um aus den Funkdiversanten eine Art „Großmartyrer“ zu machen. Mittels ihnen zu erwecken und zugleich auch das Renommee dieses Reliktes des kalten Krieges zu heben, das eine wüste Hetzkampagne gegen die sozialistischen Länder Europas führt.

Trotzdem erklären sich die westdeutschen Behörden mit der Tätigkeit beider Sender stets einverstanden, die der „Süddeutschen Zeitung“ zufolge schon mehr als dreißig Jahre Zielscheibe der Kritik und der Proteste seien. Und da läßt den Funkdiversanten die Fortuna: Die Bombenexplosion hat nicht nur die Aufmerksamkeit der reaktionären Presse auf sie gelenkt und dieser dabei einen großen Dienst erwiesen. Die Diversanten seien doch nun die „Leidtragenden“, Mittel müsse man nun mit ihnen haben...

Im Zusammenhang mit der Tätigkeit dieser subversiven CIA-Zentrale, deren eigentliche Existenz schon den Völkerrechtsnormen zuwiderläuft und sich mit keinem einzigen nach dem Kriege in Europa getroffenen Abkommen vereinbaren läßt, die Schlußakte der Gesamteuropäischen Konferenz nicht ausgenommen, wurden hier bereits viele Erklärungen abgegeben.

Es erhob sich auch die Frage, wie sich die Tätigkeit des amerikanischen Senders, der vom Territorium der BRD in Drittländern austrahlt, mit der Souveränität des westdeutschen Staates vereinbaren ließe. Hat er doch keine Möglichkeit, „Free Europe“ zu kontrollieren. Dazu noch wird diese subversive Zentrale aus dem Staatshaushalt der USA finanziert.

Die politische Ausrichtung der Sendungen von „Free Europe“ und „Liberty“ wird von der CIA bestimmt, die das sorgfältig ausgewählte Personal der Sender mit Verleumdungsmaterial und Falschmeldungen versorgt. Die westdeutschen Behörden verlangen nur die Sendelizenzen. Schon 1970 erklärte der damalige Bundeskanzler Willy Brandt, es sei absurd, daß ausländische Sender 25 Jahre nach Beendigung des zweiten Weltkrieges vom Territorium der BRD immer noch in Drittländern austrahlen. Mit welcher Propaganda sich die Sender befassen, geht deutlich aus einer Erklärung der „Welt“ hervor: „Free Europe“ und „Liberty“ benutzen in ihrer Tätigkeit Methoden der psychologi-

Gleich nach der Explosion in München gab Herbert Hupka, ein Führer der westdeutschen Revanchisten, eine Erklärung ab, in der er die Explosion als einen Versuch auslegte, „die Stimme der Freiheit zu ersticken“. Die ganze Schuld hat er natürlich den „linken“ in die Schuhe geschoben. Der ZDF-Kommentator Leowenthal, ein berühmter-bertchtigter Sowjetfeind, ist noch weiter gegangen. Im ZDF-Magazin verstieg er sich zu der Behauptung, das alles wäre das Werk östlicher Agenten.

Diese absurden Anschuldigungen können die Öffentlichkeit der BRD natürlich nicht irreführen, da es zu viele Unklarheiten in diesem Fall gibt. Die Westfälische Rundschau zum Beispiel zeigt sich darüber verwundert, daß die Explosion keine Sendestörungen verursacht habe. Die Bombe habe man so gelegt, daß der Erguß schmutziger Verleumdungen kein einziges Mal unterbrochen war, schreibt die Zeitung „Unsere Zeit“. In der ganzen Aktion spüre man die Handschrift von CIA-Spezialisten. Dieser Umstand mache alles Suchen nach den Tätern vergeblich, schreibt die Zeitung weiter. Die bayerischen Farmer hätten eine alte bewährte Methode. Wenn es um sie schlecht stehe, setzten sie ihren eigenen Heuboden in Brand. Die Versicherung werde dann für alles zahlen. Die Funkdiversanten aus „Free Europe“ dürften wohl die Erfahrungen der bayerischen Bauern übernommen haben, um zusätzliches politisches und finanzielles Kapital aus Obersee zu bekommen.

## Die Landwirtschaft in der Sackgasse

### I. Maos Erbe

Nach vielen Jahren, in denen sich die Führung der VRCh über die realen Probleme hinweggesetzt hat, beginnt sie, nach allem zu urteilen, zu begreifen, daß einlge von ihnen, sei es auch um der Ambitionspläne des Aufbaus eines mächtigen Chinas willen, gelöst werden müssen. Die Behörden haben die breite Erörterung jener Gebrechen der Gesellschaft in der Presse genehmigt und fördern sie sogar, die bis vor kurzem tabu gewesen sind. Es wird auch eines der akutesten Probleme, das der Landwirtschaft, diskutiert.

Die niedrige Produktivität in der Landwirtschaft und als Folge dessen die Armut der Bauern sind nicht von selbst entstanden, sondern von der Politik der Führung des Landes seit 1958 bedingt. So liegt die Ursache der Unrentabilität der Agrarproduktion in der Preispolitik, die den Ausgangspunkt der langen Ursachen- und Folgenkette, die in einer Sackgasse endet, bildet. Die staatlichen Ankaufspreise sind heute so festgesetzt, daß Zuckerrohr billiger als Reis und Gras ist, konstatiert die chinesische Presse. Laut Erhebungen von Wissenschaftlern müssen die Getreidepreise auf das 10fache erhöht werden, damit der Getreidebau in anderen unrentablen Gebieten rentabel wird. Das riesige Übel liegt in der unrentablen Erzeugung von Mais, ein zentral-

nend in dieser Hinsicht kann die Rede des Vorsitzenden des Revolutionskomitees einer Kommune in der Provinz Ganzu betrachtet werden, der erklärte: „Das Hauptproblem des Dorfes ist die geringe Produktionsaktivität der Bauern und der ländlichen Ganbu (Leistungskräfte). Da sich die Preise für die Agrarerzeugnisse nicht nach dem Wertgesetz richten, ist unter den Bauern das Bestreben zu beobachten, weniger Getreide einzubringen. Selbst beim Vorhandensein von Überschüssen wollen die Menschen sie nicht an den Staat verkaufen und sind bestrebt, die Getreideanbauflächen zu verringern.“

Die Bauern sind also bestrebt, weniger Getreide zu produzieren, und ihre Bemühungen sind, nach allem zu urteilen, nicht ohne Erfolg. Der Bedarf der Stadt und der Armee an Getreide ist aber bei weitem nicht geringer geworden. Um den wachsenden Bedarf der Nichtagrarsektoren der Wirtschaft und der gesamten Bevölkerung zu decken, reichten die Überschüsse, die den Bauern weggenommen wurden, nicht mehr aus. Der Staat ging nach und nach dazu über, den Bauern auch das für sie selbst notwendige Produkt wegzunehmen. Dabei in einer solchen Menge, daß die Bauern zu sagen begannen: „Wir können auch so viel produzieren, man nimm uns alles weg.“ Für den Staat war es notwendig, daß die Bauern mehr produzieren, er mißachtete aber die ökonomischen Hebel. Folglich blieb nur noch die eine Möglich-

keit, und zwar, die Bauern zur Arbeit zu zwingen.

Die Volkskommunen — das ist gerade der große Knüppel, den der maoistische Staat dafür ausgewählt hat, die Bauern zur Arbeit zu zwingen. Das System der Kommunen mit seiner ausgleichenden Verteilung der Lebensmittel, die der Staat dem Dorf gelassen hat, hat zwar der Dorfbevölkerung eine bestimmte Garantie gegeben, daß sie nicht Hunger sterben würden, ließ jedoch bei den Bauern eine Einstellung zu ihrer Arbeit entstehen, die sich als „drei egal“ formulieren läßt. Egal, ob du viel oder wenig, gut oder schlecht arbeitest, ob du arbeitest oder überhaupt nicht arbeitest, denn du erhältst trotzdem das gleiche. Die gleiche Verteilung zwischen allen Arbeitsfähigen und Arbeitsunfähigen, alten und kleinen hat die Familien mit wenigen Arbeitsfähigen und vielen Ernährungsbedürftigen in eine günstigere Lage versetzt.

Diese Situation wurde unter den Bedingungen der chronischen Unterernährung, die für das chinesische Dorf charakteristisch ist, zu einem starken Ansporn für Kindererzeugung, was eine demographische Explosion hervorrief. In 30 Jahren des Bestehens der VRCh betrug der Bevölkerungszuwachs mehr als 450 Millionen und war höher als jemals in der Geschichte des Landes. Alle im Jahrhüft von 1966 bis 1971, da auf dem Lande ungeteilt die Gleichmacherel herrsch-

te, nahm die Bevölkerung der VRCh um mehr als 120 Millionen zu.

Um die wachsende Bevölkerung zu ernähren, ohne dabei die Landwirtschaft intensiv zu entwickeln (denn das erforderte große Investitionen) schlug Peking zwei Wege ein. Erstens, wurde beschlossen, die vorhandene Anbaufläche ausschließlich für die Zucht von Kulturen zu benutzen, aus denen lebensnotwendige Nahrungsmittel erzeugt werden. So entstand die Parole: „Das Getreide ist die Grundlage“. Zweitens, wurde das Dorf angewiesen, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Ackerfläche zu erweitern.

Im kolossalen Ausmaß wird nun das Umpflügen von brachliegendem Land in Beelträchtigung der laufenden Produktion durchgeführt. Jedes Jahr beschließt sich ein Drittel der ländlichen Arbeitskräfte im Laufe von 3 bis 4 Wintermonaten mit dem sogenannten Feldneubau. Die grandiosen Anstrengungen zur Erbeziehung neuer Naturressourcen in den landwirtschaftlichen Verkehr erwiesen sich jedoch als Sisyphusarbeit: Die gesamte Ackerfläche hat sich seit 1957 praktisch nicht vergrößert. Das bedeutet, daß die Verluste und der Erwerb gleich gewesen sind, daß die lebendige Menschenarbeit, wenn nicht ganz, so doch zu einem erheblichen Teil unnütz vergeudet wird.

Wie ist die derart vielschichtige und allumfassende Sackgasse

(Schluß folgt)

Ein Thema aus unserer Post

# Für unser aller Lebensglück

Mit dem Gefühl des Stolzes und zutiefst bewegt verfolgte ich die Arbeit des XXVI. Parteitag der KPdSU. In den Referaten und Debatten im Sitzungssaal des Kremlopalasts kamen die politische und organisatorische Tätigkeit der Partei, die Erfolge unserer Heimat im wirtschaftlichen und sozialen Aufbau zum Ausdruck. Im Vorjahr buchte unser Kolchos „XXII. Parteitag“

mehr als 1,5 Millionen Rubel Reingewinn. Der durchschnittliche Tagesverdienst der Kolchosbauern betrug sich auf 8 Rubel. Immer schöner wird unser Dorf. Das alles spricht vom Wohlstand der Kolchosbauern. Mit einem Wort: Herzlichen Dank der Kommunistischen Partei für die große Fürsorge, die sie den Sowjetmenschen bekundet, für die von ihr strikt eingehaltene Fried-

denpolitik. Nur unter friedlichem Himmel konnten solche große Fortschritte im wirtschaftlichen und sozialen Leben erreicht werden, und wir wollen durch unsere tägliche vorbildliche Arbeit den Frieden festigen und unsere Heimat noch mehr stärken.

Wilhelm ENNS,  
Kolchosbauer,  
Gebiet Nordkasachstan

Die Werktätigen Kasachstans wie auch der ganzen Sowjetheimat sind stolz auf das Werk ihrer Hände, auf Arbeiterfolge, die von der hohen Tribüne des Parteitag gewürdigt wurden. Genosse D. A. Kunajew, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, sagte auf dem Parteitag: „Mit Stolz melden wir, daß die von der Unionswirtschaft unrennbare mehrzweilige Industrie der Republik ihre für die Jahre des Planjahres festgelegten Programme im Umfang der Realisierung der Produktion erfolgreich erfüllt hat... Zu den neuen und rekonstruierten Objekten gehören Dutzende Betriebe der B-Gruppe, was ermöglichte, die Erzeugnisse von Massenbedarfsartikeln höchster Qualität mehr als zu verdoppeln.“

„Immer mehr moderne Möbel, elektrische Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke, Plattenspieler, Fernseh- und Funkgeräte und andere langlebige Konsumgüter kommen in die Wohnungen der Bergarbeiter“, berichtet Johann Bastron aus der Bergverwaltung „Maikainsoloto“. „Darin verspüren wir die Sorge der Partei um den Wohlstand der Werktätigen.“

Die Briefe der ehrenamtlichen Korrespondenten, Schrittmacher und Leser bekräftigen den festen Willen der Werktätigen unserer Republik, für die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitag weder Arbeit noch Mühe zu scheuen. Die Kasachstaner haben schon immer ihr Wort gehalten.

Heinrich EDIGER,  
Briefredakteur

Der XXVI. Parteitag hat eben erst seine Arbeit abgeschlossen. Schon im Verlaufe seiner Tagung liefen in der Redaktion Hunderte Briefe ein, in welchen die Werktätigen Kasachstans die Innen- und Außenpolitik der KPdSU, ihre weitreichende wirtschaftliche und soziale Politik billigen und beherzigen. Jeder Brief ist eine Seite des Lebens unserer Landsleute. Es sind wahre menschliche Gefühle darin, die heute alle bewegen, Gedanken und Taten, die dem großen Parteitag gelten.

Mit berechtigtem Stolz berichten die Werktätigen der Republik über die umfassende und intensive Entwicklung der Industrie, des Berg-

baus, der Landwirtschaft und der Dienstleistungssphäre.

„Im Referat des Genossen L. I. Breshnew wird auf die Besonderheiten der 80er Jahre und die Aufgaben des elften Planjahres hingewiesen. Einen wichtigen Platz nimmt im sozialen Programm der Wohnungsbau ein. In unserem Kolchos werden auch im neuen Planjahr fünf wieder jährlich 10 bis 15 Zweifamilienhäuser gebaut werden. Das ist im Plan der sozialen Entwicklung des Kollektivs vorgesehen“, schreibt Ella Streicher aus dem Kolchos „Put k Kommunismu“, Gebiet Semipalatinsk. „Auch haben wir Köche unlangst eine neue modern ausgestattete Werkküche bezogen.“

## Kulturleben der Republik

### Schule der Künste

Im Dorf Komsomolez, Gebiet Kustanai, wurde die neue Kunstschule eingeweiht. Etwa 150 Kinder der Arbeiterfamilien der Geflügelzucht, des Sowchostraktors, des mechanischen Werkes lernen nun an den drei Abteilungen: der musikalischen, der choreographischen und für darstellende Künste.

In die reiche und bezaubernde Welt der Kunst werden sie von zwanzig jungen Absolventen der Musikschulen und Fachschulen für Kulturarbeiter aus Tscheljabinsk, Ruzny und anderen Städten eingeführt.

### Premiere im „Parus“

Stets ausverkauft ist das Haus, wenn das Laienkunsttheater „Parus“ der Pädagogischen Hochschule in Petropawlowsk seine Vorstellungen gibt. Die Laienkünstler der Hochschule unterhalten enge schöpferische Kontakte mit den Schauspielern des Gebietstheaters. Unter der Leitung des Schauspielers W. Below arbeiten sie nun an einer neuen Aufführung.

### Den Siegern zu Ehren

Zu Ehren der Brigade R. Littmann aus der Lenin-Grube wurde im Kulturpalast der Bergbauarbeiter in Schachtinsk, Gebiet Karaganda, ein Festabend veranstaltet.

23 Kumpel dieses Kollektivs wurden für den Sieg im Wettbewerb mit Urkunden und Wertgeschenken prämiert. Das Instrumentalensemble „Der blaue Horizont“ erfreute die Anwesenden mit einem bunten Konzert.

### Beratungen der Kulturarbeiter

Zur guten Tradition sind in Dshambul die Monattreffen der Klubarbeiter des Gebiets geworden. Auf diesen Zusammenkünften sprechen die Klubleiter und die Leiter der Laienkunstkollektive über ihre nächsten schöpferischen Pläne und treffen mit den örtlichen Dichtern und Musikern zusammen.

Pressedienst der „Freundschaft“

# Die Anziehungskraft

Den Namen Alexander Schröder bekam ich im Pionierhaus der Siedlung Nowodolinka unweit von Abal zu hören. „Wir möchten ihn gern mit der Leitung eines Zirkels im Pionierhaus beauftragen“, sagte die Direktorin Galina Plankowa. „Er ist ein vortrefflicher Organisator und Erzieher. Zu ihm kommen die Schüler selbst, man braucht niemand zu organisieren.“ Das ist ein großes Glück für einen Lehrer, wenn die Kinder bei ihm finden, was ihren Interessen entspricht. Schröder ist aber in seiner Schule (Nr. 11) voll belastet sowohl mit Stunden als auch mit Zirkelarbeit. Schließlich ist es ja auch nicht so wichtig, ob der Zirkel nun im Pionierhaus oder in der Schule funktioniert, die Hauptsache ist, „daß er besteht“.

Schröder führt den Werkunterricht. „Diese Werkstätte“, erzählt er, „habe ich selbst eingerichtet, mit Hilfe der Schüler natürlich. In diesem Raum, der für Schlosserarbeiten vorgesehen ist, stehen bereits zwanzig Schraubstöcke; das ist aber zu wenig, jeder Schüler muß seinen Arbeitsplatz haben. Vorläufig arbeitet ein Teil während der

Stunde in der Tischlerwerkstätte an den Hobelbänken, die andern Schlossern. Unsere Schüler kommen ja zumeist aus Arbeiterfamilien und können schon vieles von zu Hause aus. Hier in der Werkstätte stellen wir eine Reihe von Gegenständen her, doch das ist nicht Selbstziel, die Hauptaufgabe ist die Arbeitserziehung, das Verhalten zur Arbeit, zu materiellen Werten, die von anderen geschaffen wurden, sozusagen die moralische Seite der Arbeit. So versehen die Schüler z. B. die Reparatur der Schulmöbel, die Ausstattung von Lehrkabinetten selbst. Das bedeutet, daß sie mutwillig nie zerbauen werden, was sie mit eigenen Händen gemacht haben.

Wir machen auch Hämmer für unseren Patenbetrieb — den Kraftverkehrsbetrieb, hölzerne Schaufeln, Gestelle für Blumentöpfe, Schlittchen, Würfel für den Kindergarten und so manches andere.“ Alexander, etwa dreißig Jahre alt, sportlich und beweglich, zeigt, erklärt. „Holz? Material? Ja, das brauchen wir und damit sind wir eigentlich gut versorgt. Unlangst

## Alltag der Miliz

# Musterhafter Stützpunkt

Informiert. In die Sitzungen des Rates der Öffentlichkeit werden Rowdys, Bummler und minderjährige Rechtsverletzer eingeladen; ihnen wohnen auch die Produktionsleiter oder Eltern bei.

Der Rat koordiniert und erörtert Fragen der Erziehungsbildung in den Produktionsabschnitten des Sowchos „Moskowski“, der Vereinigung „Kustanaibylmehel“ und der Abteilung „Kaschschelotechnika“ in Osornoje. Seit der Stützpunkt funktioniert, ist die Kriminalität stark reduziert worden. Das bezieht sich auch auf verschiedene Rechtsverletzungen, die mit Trunksucht verbunden sind. Die ständigen Streifen der Mitglieder des Milizeifertrupps sind in der Vorbeugungsarbeit sehr effektiv.

Zum Stützpunkt gehört auch der ehrenamtliche Posten der Kraftfahrzeuginspektion. Er wird vom Schlosser Boris Kormilzew geleitet. In der Schule hat man

einen Trupp junger Verkehrsinspektoren gegründet. Die Schüler helfen eifrig ihren älteren Kollegen, den Verkehrsunfällen vorzubeugen. Von nicht geringer Bedeutung für die Wahrung der öffentlichen Ordnung ist der Umstand, daß man im Sowchos „Moskowski“ ständig für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugend sorgt. Verschiedene Sport- und Laienkunstzirkel sind hier längst populär.

Der Stützpunkt im Sowchos „Moskowski“ ist wirklich musterhaft; hier werden auch Gebietsseminare und Beratungen sowie Rayontreffen der freiwilligen Milizhelfer veranstaltet. Im vorigen Jahr ist der Stützpunkt als einer der besten in unserer Republik mit einem Diplom des Innenministeriums der Kasachischen SSR ausgezeichnet worden.

Viktor RUPPS,  
stellvertretender Leiter des Kustanaier Rayonkriminalamts  
Gebiet Kustanai



Der Zirkel beschränkt sich aber nicht auf Holzhandwerk. Hier wird ziselt und geschnitzt, konstruiert und gezeichnet. Über der Tür der Werkstätte hängt ein Plakat, das selbst ein Kunstwerk ist. Die Worte von Maxim Gorki „Gerade in der Arbeit und allein in der Arbeit offenbart sich die Größe des Menschen“ sind kunstvoll in Holz geschnitzt und mit Lack bedeckt. Schön sind die Schnitzereien „Sonnenaufgang“, „Schwäne“ von Valeri Koslow, 8. Klasse, „Der Adler“ von Sascha Semindjajew, 7. Klasse, einige Arbeiten von Edi Walz.

Schröder gewährt der Fantasie der Kinder freien Lauf. Auf den Regalen stehen ein aus Birkenholz geschnitzter kraftstrotzender Schied, ein selbstfahrendes Modell eines fantastischen Panzerwagens. Einige Modelle (ein „KamAS“ und ein Kutter mit Gummitrieb) erhielten Preise auf einer Ausstellung des technischen Schaffens in Abal.

Ja, in diesem Zirkel versucht Alexander, die verschiedensten künstlerischen und technischen Anlagen und Fähigkeiten seiner Zöglinge zu entwickeln sie anzuregen, ihnen neue Ideen einzugeben. Er selbst ist ein unermüdlicher Fantast und fleißiger Ausfühler seiner Einfälle. Seine

## Bleibende Eindrücke

MOSKAU. Sehr populär ist in unserem Land und auch im Ausland das rühmliche Kollektiv des Akademischen Alexandrow-Gesangs- und Tanzensembles der Sowjetarmee, zweifachen Trägers des Rotbannerordens. Mit großem Erfolg verlaufen die Darbietungen der Künstler in verschiedenen Orten der Sowjetunion, mit Triumph verliefen seine Gastspiele in 25 Ländern aller fünf Kontinente.

Dieses heute im Volk so beliebte Kollektiv wurde vor 52 Jahren gegründet. Seine Leitung übernahm A. W. Alexandrow, Professor am Moskauer Konservatorium, Leiter des Lehrstuhls für Chorgesang, Komponist und Dirigent. Im Oktober 1928 fand im Zentralen Haus der Roten Armee das erste Konzert des Ensembles statt, dem acht Sänger, zwei Tänzer, ein Bajaspieler und ein Rezitator angehörten. Die musikalisch-literarische Komposition in der Darbietung der Künstler hinterließ bei den Zuschauern einen bleibenden Eindruck. Es schien, als wären sie in die heißen Kämpfe zurückversetzt, als erlebten sie erneut die Freude des Sieges und den Schmerz der Verluste.

Bald darauf wurden neue Programme vorbereitet. Für das junge Kollektiv arbeiteten solche führenden Komponisten wie A. Nowikow, W. Solowjow-Sedoi, K. Listow und andere. Jedes größere Ereignis im Leben des Landes und der Roten Armee fand in der Musik und im Repertoire des Ensembles seinen Niederschlag. Das Kollektiv wuchs und mit ihm auch seine Meisterschaft. Zu Beginn des Großen Vaterländischen Krieges wurde es in vier Brigaden geteilt: eine wirkte in Moskau, drei an den Fronten. Die Künstler gaben an Fronten, auf Flughäfen und in Hospitälern mehr als 1.200 Konzerte.

Bis zu seinen letzten Lebensjahren blieb A. W. Alexandrow am Dirigentenpult. Ab 1946 führt das von Vater begonnene Werk B. A. Alexandrow weiter, Komponist und Dirigent, Generalmajor, Volkskünstler der UdSSR, Lenin- und Staatspreisträger, Held der sozialistischen Arbeit. Gegenwärtig ist das Ensemble eines der größten künstlerischen Kollektive des Landes. Es vereint 100 Stimmen starken Männerchor, treffliche Tänzer und Musikanten und schreitet viele Jahre in Reih und Glied mit der Armee und dem ganzen Volk.

Unsere Bilder: Es singt Iwan Bukrejew, Solist des Ensembles, Volkskünstler der UdSSR; musikalisch-choreographische Komposition „Der Winter“ in der Darbietung der Tänzerguppe des Ensembles.

Fotos: TASS

Wohnung ähnelt einer Ausstellung mit Ziselierungen, Schnitzereien und Holzhandwerken.

Schröder hat Fachausbildung — vor drei Jahren absolvierte er die Saraner Pädagogische Fachschule, Abteilung Werkunterricht. Er wächst zusammen mit seinen Zöglingen, freut sich mit ihnen über eine gelungene Arbeit, macht sich Sorgen darüber, was noch zu tun wäre, um die Zirkelbeschäftigungen zu vervollkommen. Er zeigt mir eine Reihe von neuen Steinmetzeln. „Diese Instrumente sind eine große Seltenheit, ich habe sie in Karaganda zufällig erstanden.“ Alexander hat bereits mehrere Drechselmeißel, elektrische Geräte zum Ausbrennen, in den Werkstätten gibt es eine Drechsel- und eine Drehbank sowie eine Bohrmaschine. Er ist stolz darauf wie ein guter Handwerker auf gute Instrumente, mit denen er werkt. Auch dieser Stolz erzieht. Wenn Schröder einem Jungen solch einen Meißel oder ein Stemmeln gibt, weiß dieser: Damit muß man behutsam umgehen. Er lernt selbst arbeiten und die Arbeit anderer schätzen.

Artur HORMANN,  
Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Karaganda

## Fernsehen

Montag, 9. März  
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Ein sonderbares Tier. Zeichentrickfilm. 10.20 Die Schneeglöckchen. Spielfilm. 11.25 B. Gorbafow „Das große Wasser“. Vorgelesen vom Verdienten Künstler der RSFSR, W. Schapowalow und dem Verdienten Kunstschaffenden der RSFSR J. Katin-Jarzew. 15.05 Nachrichten. 15.25 Der Mensch auf der Erde. Filmprogramm. 16.10 Konzert altertümlicher Musik. 16.40 Der Sterngucker. Fernsehmagazin. 17.25 „Mutis Schule. 17.55 VII. Winterspartakade der Völker der RSFSR. 18.35 Begegnungen bei Moskau. 19.05 Film. 19.40 Das Planjahr fünf und das Kollektiv. 20.10 Irakli Andronnikow. Erinnerungen an den Großen Saal. Fernsehfilm. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Eishockeymeisterschaft.

Alma-Ata

In Kasachisch. 17.55 Nachrichten. 18.00 Für Fernstudenten. 18.45 Werbeprogramm. 18.55 Die Feuerwehr meldet. 19.10 Singende Ornamente. 19.25 Frühlingsmelodien. Konzertfilm. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Das Ehrenwort. Puppentheater. 20.50 Kommunist und die Zeit. 21.10 Begeisterung. Konzert des griechischen Ensembles „Nestis“. 21.30 Durch das Heimatland. 22.05 Der Weg ins Leben. Spielfilm.

Dienstag, 10. März  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Schaffen der Jugend. 10.35 Willst du gehen, so geh! Spielfilm. 12.10 Klub der Filmreisen. 15.00 Nachrichten. 15.15 Dokumentarfilme. 16.05 Konzert. 16.55 Adressen der Jugend. 17.55 Aus dem Leben der Wissenschaft. 18.25 Konzert. 18.40 Probleme. Nachforschungen. Lösungen. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf. 21.30 Zeit. 22.05 Gesichter der Freunde.

Alma-Ata

In Russisch. 17.55 Nachrichten. 18.00 Für Fernstudenten. 18.45 Gesundheit. 19.15 Filmwerbeprogramm. 19.25 Wo seid ihr, Regimentskameraden? In Kasachisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Tugansher telekteri. 20.50 Topshargan. 21.30 Konzertfilm. 22.00 Begegnung mit dem Staatspreisträger der UdSSR und der Kasachischen SSR, Volkskünstler der UdSSR A. Aschimow.

Mittwoch, 11. März  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Die große Arena des jungen Sportlers. 10.35 Anna auf dem Halbe. Spielfilm. 12.00 Konzert des Volksmusikorchesters „Folklore“. 15.00 Nachrichten. 15.20 Die Kalugaer Variante. Dokumentarfilm. 16.10 Buratinos. Ausstellung. 16.40 Berufswahl. 17.10 Russische Sprache. 17.40 Beschlüsse des XXVI. Parteitag ins Leben umsetzen. 18.00 Konzert. 18.30 Hornisten, meldet euch! 19.00 Lustige Noten. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Sowjets und das Leben. 19.55 Lieder zu M. Swetlows Versen, gesungen von T. Kalinschenko. 20.05 Das Haus am Autobahnring. Spielfilm. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Musikleben. Fernsehmagazin. 23.15 Heute in der Welt.

Alma-Ata

In Kasachisch. 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Für Fernstudenten. 18.45 Werbeprogramm. 19.00 Adam, kogan, san. 19.25 Konzertfilm. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Sendung für Kinder. 20.40 Aktion „Rhythmus“. 21.30 Das Duett der Jungen. Konzertfilm. 22.05 Assja. Spielfilm.

Donnerstag, 12. März  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Für Kinder über die Tiere. 10.35 Das Haus am Autobahnring. Spielfilm. 1. Folge. 12.00 Lieder aus nah und fern. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 15.45 Konzert des Gesangs- und Tanzensembles des Moskauer Militärbezirks, Träger des Leninordens. 16.40 Schachschule. 17.10 Konzert des Orchesters für Volksinstrumente des Staatlichen Komitees für Fernsehen und Rundfunk der Armenischen SSR. 19.45 Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orlonok“ mit dem Heiden der sozialistischen Arbeit, Träger dreier Ruhmesorden, dem Ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Allraionalen Vollzugskomitees W. T. Christenko. 18.30 Leninsche Universität der Millionen. 19.00 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt.

Alma-Ata

In Kasachisch. 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Onanard, olandard. 18.35 Internationales Panorama. 19.00 Klub der Filmreisen. 19.55 Sendeprogramm. In Russisch. 20.05 beschloß... 20.30 Porträts. Volkskünstler der Kasachischen SSR. Nurmuchan Shanturin. 21.00 Wertsachen. 21.30 Zeichentrickfilm für Erwachsene. 22.00 Große Langweile. Spielfilm.

19.30 Lieder des russischen Nordens. 19.55 Das Haus am Autobahnring. Spielfilm. 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR Eishockeymeisterschaft.

Alma-Ata

In Russisch. 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Für Fernstudenten. 18.45 Werbeprogramm. 19.05 Der unheilvolle Kurs. Spielfilm. 19.25 Mensch, Gesellschaft, Gesetz. In Kasachisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 In allen Regenbogenfarben. 21.10 Auy! ofary. 21.25 Konzertfilm. 21.55 Madi. Bühnenaufführung.

Freitag, 13. März  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Hornisten, meldet euch! 10.35 Das Haus am Autobahnring. Spielfilm. 2. Folge. 12.10 Aus der Tierwelt. 15.00 Nachrichten. 15.20 Das Weltparlament der Völker. Dokumentarfilm. 15.30 Auf den Routen der „Sarniza“. 16.00 Es singt die Volkskünstlerin der Usbekischen SSR, M. Schamajewa. 16.25 Moskau und die Moskauer. 16.55 Weltpokal im Skilauf. 19.35 Beim Märchen zu Gast. Morosko. Spielfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Eine Stunde früher. Über die Zeitrechnung in der UdSSR vom 1. April 1981. 19.50 Das Haus am Autobahnring. Spielfilm. 3. Folge. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Eishockeymeisterschaft.

Alma-Ata

In Kasachisch. 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Für Fernstudenten. 18.45 Sendung für Kinder. 19.00 Ich bitte um Wort. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Offine das Fenster! 21.05 Neubauten der Hauptstadt. 21.25 Estradenrhythmen von „Medeo“. Konzert. 22.10 Bildschirm 81.

Sonntag, 14. März  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.00 Für euch, Eltern. 10.30 Das Haus am Autobahnring. Spielfilm. 3. Folge. 12.10 Konzert angeheurer Solofänger des Sverdlowsker Akademischen Opern- und Balletthauses. 12.45 Mehr gute Waren. 13.15 Sportlotto-Ziehung. 13.25 Das kann ich auch. 14.20 Der Lesekreis. 15.05 Heute in der Welt. 15.20 Glückliche Seefahrt! Spielfilm. 16.35 Augen-scheinlich — unwahrscheinlich. 17.35 Konzert des Orchesters für Sinfonie- und Estradenmusik des Zentralen Fernsehens und des Unionsrundfunks. 18.35 Zeichentrickfilm. 19.05 Politischer Kommentar der „Prawda“ J. A. Shukow spricht zu internationalen Fragen. 19.50 Konzert. 20.20 Wir Endesunterzeichneten. Spielfilm. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Wir Endesunterzeichneten. Spielfilm. 2. Folge.

Alma-Ata

In Russisch. 17.50 Sendeprogramm. 17.55 Gestalten Sie, einzutreten. 18.25 Soldatischer Unterhaltungsklub. 19.25 Es singt Bissir Krow. In Kasachisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Sendung für Kinder. 20.50 Kino, ukayt, samandas. 21.40 Dokumentarfilm. 22.05 Wenn man übrig ist. Spielfilm.

Sonntag, 15. März  
Moskau

9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Konzertfilm. 10.30 Der Wecker. 11.00 Ich diene der Sowjetunion. 12.00 Gesundheit. 12.45 Morgenpost. 13.15 Sendung fürs Dorf. 14.15 Musikiosk. 14.45 Wach auf und singe! Bühnenaufführung. 16.25 F. Chopin. Ausgewählte Masurkas. 16.45 UdSSR-Eishockeymeisterschaft. 18.25 Wunschkonzert. 19.30 Internationales Panorama. 20.15 Sieben Brüder. Zeichentrickfilm. 20.30 Klub der Filmreisen. 21.30 Zeit. 22.05 Internationaler Wettkampf im Eislauf.

Alma-Ata

In Kasachisch. 17.55 Sendeprogramm. 18.00 Onanard, olandard. 18.35 Internationales Panorama. 19.00 Klub der Filmreisen. 19.55 Sendeprogramm. In Russisch. 20.05 beschloß... 20.30 Porträts. Volkskünstler der Kasachischen SSR. Nurmuchan Shanturin. 21.00 Wertsachen. 21.30 Zeichentrickfilm für Erwachsene. 22.00 Große Langweile. Spielfilm.

## Redaktionskollertum

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift:  
Kazachskaja SSR, 473027. Celiyograd,  
Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS:  
Karaganda, Tel. 54-07-67  
Dshambul, Tel. 5-19-02  
Petropawlowsk, Tel. 6-32-26

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 6514  
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Центральное издательство Целиноградского обкома Компартии Казахстана  
Заказ № 8505, УН 00296